31. Jahrgang. Dienstag, 16. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16611. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. August.

Die sogenannte „Steuerreform".

Welche tiefeinschneidende Bedeutung „die Reform der Spiritussteuer" hat, welche in der letzten Reichstagssession unter Mithilfe der ganzen nationalliberalen Partei durchgesetzt worden ist, wird jetzt wohl auch denjenigen klar werden, welche das neue Spiritussteuergesetz mit nationalen, finanziellen und ethischen Gründen vertheidigten oder wenigstens entschuldigten. Sie werden jetzt bald begreifen, daß die Spiritusmonopol-Gesellschaft nichts anderes ist, als ein Monopol, das die Gesetzgebung des Staates erst ermöglicht hat, das aber die Hauptvortheile einer verhältnißmäßig kleinen Anzahl von Producenten zuwendet, den inländischen Consumenten belastet, den Großhandel in Spiritus bei Seite schiebt und die Spritfabrikation der Monopolgesellschaft unterwirft. Auch die Pessimisten haben eine so schnelle Wendung der Dinge wohl nicht erwartet.

Das Project der Spiritus-Monopol-Genossenschaft kommt auf nichts geringeres hinaus, als auf die Verwirklichung eines agrarischen Ideals. Die geplante Vereinigung soll dem einzelnen Kartoffelbrenner alles gewähren: Vollständige Ausnutzung des durch die Contingentirung der Production geschaffenen Productions-Privilegiums, vollkommene Abwälzung der Steuerlast auf den Consumenten, Sicherung eines angemessenen, lohnenden Preises. Die zur Veröffentlichung gelangten Schriftstücke lassen zunächst erkennen, daß durch die genossenschaftliche Organisation die Differenz zwischen den beiden Steuersätzen von 50 Mk. und 70 Mk. pro Hectoliter **in vollem Umfange dem Brenner als Gewinn** zugewendet werden soll. In den Debatten über diese Bemessung der Steuersätze ist vielfach noch bestritten worden, daß der Brenner unter der neuen Gesetzgebung kraft des ihm gewährten Privilegs eine solche Vergütung für seine patriotische Thätigkeit auf Kosten der Steuerzahler genießen werde. In den Rundschreiben des Vereinsvorstandes der Spiritusfabrikanten wird nicht allein unter den Vortheilen, welche von der projectirten Vereinigung zu erwarten sind, die Sicherung dieser Differenz von 20 Mk. aufgeführt, sondern auch die richtige Bezeichnung dafür gefunden, indem kurz bemerkt wird: „Auf dasjenige Quantum, welches als mit 50 Mk. zu versteuern jeder Brennerei zufällt, wird eine **Prämie von 20 Mk. gewährt**." Neben dieser Steuerprämie soll der Brenner aber noch eine Verkaufsprämie durch Festsetzung eines unverhältnißmäßig hohen Verkaufspreises erhalten. Dieser Preis soll nach dem Vertragsentwurf auf 50 Mk. pro Hectoliter reinen Alkohols bemessen werden. Diese Preisfestsetzung würde gegenüber dem vor der neuen Steuergesetzgebung gezahlten Preise von 35—36 Mk. pro Hectoliter eine Erhöhung um 14—15 Mk. bedeuten; der Genossenschaftspreis würde sich darnach ungefähr ebenso hoch stellen wie der Preis, der im Monopolgesetzentwurf vorgesehen war (ohne Maischraumsteuer 35 Mk. pro Hectoliter). Für den Brenner würde sich dementsprechend über den Weltmarktpreis hinaus ein Gewinn von 20 Mk. **als Steuerprämie** und 15 Mk. **als Monopolprämie**, zusammen 35 Mk. pro Hectoliter, d. h. mehr als das **Anderthalbfache** des zur Zeit auf dem Weltmarkte gezahlten Spirituspreises. Eine Bagatelle ist es, wie man sieht, mithin nicht, welche dem agrarischen Kartoffelbrenner bei Verwirklichung seines Ideals zufällt.

Für die Ausführbarkeit der Monopol-Genossenschaft ist zunächst durch die Gesetzgebung selbst der Boden vollständig geschaffen. Ja, man empfängt den Eindruck, als ob die Gesetzgebung und die eifrige Mitwirkung der Großbrenner beeinflußt worden ist von dem längst vorbereiteten Genossenschaftsproject, und als ob demnach dabei gründlich düpirt worden sind diejenigen, welche glaubten eine Reform der Branntweinsteuer im finanziellen Interesse des deutschen Reichs wie im gesundheitlichen Interesse des deutschen Volkes zu vollenden. Die Contingentirung hat ein Privilegium geschaffen, welches die **freie Mitbewerbung ausschließt** und damit nicht nur die Basis, nein gradezu den Anreiz zu einer monopolistischen Coalition bietet. Die thatsächliche Bildung der Coalition hängt in erster Linie davon ab, daß die große Mehrzahl der Brenner sich für durch vertragsmäßige Verpflichtung anschließt. Der Begriff der industriellen Coalition und das Streben nach Monopolpreisen ist indessen längst theils durch thatsächliche Vorgänge, theils durch zielbewußte Agitation den Großbrennern so vertraut geworden, daß die Beschaffung der erforderlichen Anzahl der Beitretenden innerhalb der gestellten Frist mindestens wahrscheinlich ist. Ist aber die Monopol-Gesellschaft einmal auf einer ausreichenden Grundlage eingerichtet, so kann es ihr im ersten Anlauf an Erfolg kaum fehlen. Für die Zukunft allerdings können sich mancherlei Gefahren vorbereiten. Innerhalb der Genossenschaft können sich Differenzen herausbilden, insbesondere für den in der Zukunft nicht ausgeschlossenen Fall, daß die Spirituspreise auf dem Weltmarkte wieder eine steigende Richtung einschlagen und vielleicht gar den von der Monopol-Gesellschaft gezahlten Preis überholen.

Vor allem aber bleibt abzuwarten, ob der **inländische Consum** den bei Aufstellung des Projects **angenommenen Umfang erreicht**. Der Monopolpreis soll nach dem Vertragsentwurf jetzt einmal für die Gesammtmenge des zu dem niedrigeren Steuersatze verwendbaren, d. h. des contingentirten Spiritus, und sodann noch für zwei Fünftel dieses Quantums, die bereits dem höheren Reichssteuersatze unterliegen, gezahlt werden. Für diese Berechnung muß aber das entsprechende Quantum Consumbranntwein aus der Monopolgesellschaft zu dem von ihr festzusetzenden Preisen Absatz gewinnen, wenn sie auf der Dauer floriren soll; **von der Consumenten hängt demnach in erster Linie der Ausgang dieses wohl beispiellosen Monopolprojects ab**, für welches die Steuergesetzgebung die bequemste Basis hergestellt hat. Die Vertheuerung, welche auf den Consum gewälzt werden soll, ist keine geringe. Der Preis des Rohspiritus soll bereits im Einkauf von den Brennern auf 120 Mk. pro Hectoliter incl. Steuer gesteigert werden, er müßte sich also für die weitere Verarbeitung auf nahezu das Vierfache des früheren Preises erhöhen, und diese Preissteigerung müßte sich mit einer nur geringen Abschwächung auf den Consumbranntwein übertragen. Erträgt der Consum diese Vertheuerung in der That, so ist die Monopolgesellschaft über die größte Schwierigkeit hinaus; bleibt dagegen unter dem Druck der enormen Preiserhöhung der Consum weit hinter den allerdings ziemlich erniedrigten Annahmen des Monopolprojectes noch erheblich zurück, so ist ein Fehlschlagen des Unternehmens auf die Dauer unvermeidlich. Alles ist zu contingentiren und zu monopolisiren, nur der Consum selbst kann dem deutschen Staatsbürger noch nicht vorgeschrieben werden. Und von diesem kleinen, der freien Bewegung noch gelassenen Raum entsteht dem von dem Monopolproject die ernstliche Gefahr, dem consumirenden Volke die Aussicht auf erfolgreiche Abwehr der von ihm mächtigen coalirten Interessen angestrebten Belastung.

Die conservative Presse verhält sich einstweilen zu dem neuen Project noch schweigend. Ob man noch zögert, den Genossen das Zugreifen zu empfehlen? Vielleicht findet man nicht den Muth dazu, so groß auch die Gefahren sein mögen, mit welchen diese neueste Schöpfung der heute maßgebenden wirthschaftspolitischen Grundsätze unsere wirthschaftliche Entwickelung bedroht.

Deutschland und die Ausstellung in Melbourne.

Die amtliche Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung in Melbourne ist neuerdings wieder angeregt und befürwortet worden. Dazu schreibt unser Berliner △-Correspondent: Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Regierung eine solche Anregung nicht unwillkommen ist, denn es spricht manches dafür und es giebt außerdem innerhalb der entscheidenden Kreise gewichtige Stimmen, welche der amtlichen Reichsbetheiligung geneigt sind. Nun muß man sich aber erinnern, daß im Bundesrathe die Mehrheit grundsätzlich gegen Betheiligungen des Reiches an internationalen Ausstellungen sich in den letzten Jahren vielfach geäußert hat, und es ist demnach nicht anzunehmen, daß es leicht sein wird, in diesem Falle mit dem Hinweise darauf eine Ausnahme zu machen, daß es sich hier um eine Folge der Reichsunterstützung von Dampferlinien nach Australien handle. Im Reichstage wird schließlich die Sache weniger Schwierigkeit machen, wenn sich der Bundesrath dafür entscheiden sollte.

Uebungen für die Cavallerie,

wie solche gemäß allerhöchster Cabinetsordre vom 24. Februar cr. für die sämmtlichen Cavallerie-Regimenter des 1. (ostpreußischen) und 2. (pommerschen) Armeecorps von zehntägiger Dauer im Brigade- und Divisions-Verbande vor Beginn des diesjährigen Kaiser-Manövers stattfinden sollen, sind keineswegs, wie kürzliche Meldungen besagen, etwas ganz neues. Dergleichen Uebungen wiederholen sich vielmehr bereits seit einer Reihe von Jahren und haben unserer Ansicht nach den Zweck, den Cavallerie-Generalen Gelegenheit zu geben, sich im selbständigen Agiren mit größeren Cavalleriemassen zu üben und überhaupt die Cavallerie dahin auszubilden, daß sich dieselbe, unterstützt von entsprechender Artillerie, eventuell zum Schutze einer im Anrücken 2c. begriffenen Armee gegen aus allen Waffengattungen zusammengesetzte feindliche Corps mit Erfolg zu behaupten vermag. Die ersten selbständigen Cavallerie-Uebungen nach dem Feldzuge 1870/71 fanden schon im Jahre 1873 im Bereiche des IV. Armeecorps während einer Dauer von 9 Tagen statt. Seitdem sind alljährlich, nicht immer bei einem, sondern vielfach bei mehreren Armeecorps, zuletzt im vorigen Jahre beim XV. Armeecorps in den Reichslanden, größere Cavallerie-Truppenkörper zusammengezogen gewesen.

Welch großes Interesse der genialste Cavallerieführer der Neuzeit, der verstorbene Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen, königl. Hoheit, diesen Uebungen entgegenbrachte, ist bekannt. Noch im Jahre 1884, ein Jahr vor seinem Tode, leitete derselbe persönlich die großen Cavallerie-Uebungen in der Gegend von Konitz, wo zu 16tägigem Manöver nicht weniger als 12 Cavallerie-Regimenter aller Gattungen, Kürassiere, Ulanen, Husaren und Dragoner, und 2 Batterien reitender Artillerie zu 2 Cavallerie-Divisionen zusammengezogen waren, welche zunächst selbständig jede für sich und dann gegen einander manövrirten.

Blüthen des Innungsgeistes.

Der zünftlerische Theil der Handwerker ist diesmal in Dortmund zusammengetreten und hat beschlossen, eine „Denkschrift" an den Reichskanzler um Einführung des Befähigungsnachweises für alle Gewerbe zu richten. Als ein Töpfermeister aus Hamburg abweichende Meinungen über das äußerte, was dem Handwerkerstande Noth thut, rief man ihm sogleich „Schluß, Schluß" und „Socialdemokrat" zu und derselbe war heftigen Angriffen ausgesetzt. Dagegen erntete der Abg. von Schorlemer-Alst bei den Handwerkern große Lorbeeren, als er sich für obligatorische Innungen und Befähigungsnachweis aussprach. Er suchte im Scherz zu beweisen, daß er sowohl Zimmermann, als auch Schuster und Schneider sei, ohne diese Handwerke innungsgemäß erlernt zu haben. Wenn aber der, welcher Schuhe versohlen oder einen alten Rock ausbessern will, dazu eines „Befähigungsnachweises" bedarf, so braucht gewiß noch mehr der einen solchen, welcher über die Handwerkerfrage mitsprechen will. Herr von Schorlemer kann einen solchen ebensowenig beibringen, wie der Dresdener Geh. Hofrath Ackermann. Eine Blüthe des Innungsgeistes finden wir übrigens in dem Programm des Dortmunder Handwerkertages. Es sollte darüber berathen werden, wie es zu erreichen sei, daß für Handwerks-Erzeugnisse, die aus einer anderen Stadt eingeführt werden, städtische Eingangszölle erhoben werden. Der Vorschlag ist so komisch, daß selbst die „Kreuzztg." und der „Reichsbote" in diesem Falle sich eines mitleidigen Lächelns nicht werden erwehren können. Aber so komisch dieser Vorschlag ist, so consequent ist er. Es ist die reinste, unmittelbarste Folge der Schutzzollbestrebungen im Reich. Die Leute haben solchen Zunftzopf, daß sie das reichsfeindliche und culturzerstörende Element in ihren Bestrebungen nicht mehr erkennen. Die Folge dieses neuesten Vorschlags wäre die Beseitigung aller größeren Verbände, des Reichs-, Landes- und Provinzialverbandes und die Zerstückelung des Reichs in unzählige selbständige Republiken. Wir glauben gerne, daß die Zünftler das nicht wollen und auch gar nicht einsehen, aber denjenigen, die hinter ihnen stehen, sollten solche Vorgänge doch endlich die Augen öffnen.

Deutsch-englische Concurrenz.

Ueber hundert neue englische Consularberichte liegen vor; sie behandeln einmüthig die Verdrängung der Briten vom Weltmarkte, hauptsächlich infolge der Thätigkeit deutscher Handlungsreisenden. Diesmal ruht der Nachdruck auf Spanien. Der Consul in Malaga droht mit dem vollständigen Verlust des englischen Geschäfts, wenn England nicht das Beispiel Deutschlands nachnahme und junge Leute in spanische Häuser zur Ausbildung schicke. Der Consul in Corunna klagt über die Wegnahme des Absatzes von Schwefelsäure, Natronsalpeter, Alkali, Papier und Ziegelsteinen durch die Deutschen. Die Consuln in Bilbao und Cadix verurtheilen das englische System der Handelsrundschriften in englischer Sprache und empfehlen seinen Ersatz durch Handlungsreisende. In ähnlichem Sinne sprechen sich die Consuln in Nizza und Lissabon aus. In der russischen Stadt Charkow wurden bei der letzten Messe in einem einzigen Hotel dreißig deutsche Reisende gegen einen einzigen Engländer gezählt. Englische Eisenwaaren werden in Beirut stetig durch deutsche und österreichische verdrängt, und zwar, weil die deutschen Waaren sich dem Ortsbedürfniß besser anpassen als die englischen. In Südamerika schlagen ebenfalls die Deutschen neben den Nordamerikanern die Briten aus dem Felde. In Brasilien geht der Handel in Töpferei und Glaswaaren vollständig in die Hände von Deutschen über. Persien bezieht in jüngster Zeit seine Tuche ausschließlich aus Deutschland und Oesterreich über Konstantinopel, weil sie billiger sind und daher bei den nothwendigen Anzügen für den Neujahrstag vorgezogen werden. In Beirut aber tragen umgekehrt die theureren Stoffe aus Deutschland den Sieg davon; ebenso Filz. In Genua und Italien überhaupt nisten sich deutsche und belgische Kleiderfabrikate zum Nachtheile der englischen ein.

Sehr beachtet werden in London, wie man der „Köln. Ztg." von dort schreibt, die Aufsätze des Herrn Exner, eines Mitgliedes des deutschen Syndikates, welcher im vorigen Jahre nach China ging; seine Vorschläge in Bezug auf Einrichtung von Versicherungsgesellschaften in China werden den Engländern zur Befolgung empfohlen. Es heißt darin, daß die deutschen Versicherungsgesellschaften ihre Agenten in China mit der Ausfertigung von Policen betrauen sollten, damit der Verzug von achtzig Tagen bei der Bestellung in Deutschland überflüssig werde.

Die große Finsterniß.

Nachdruck verboten.

Von Otto Neumann-Hofer.

II.

Für die zu Hause Bleibenden.

Danzig liegt nicht in der Zone der Totalität, freilich derselben so nahe, daß ganze 998/1000 der Sonne am Danziger Horizont verdunkelt sein werden. Aber die lichtbleibenden zwei Tausendtheil der Sonnenscheibe genügen, um die charakteristischen Erscheinungen der Totalität zu vereiteln. Für die zu Hause Bleibenden wird die Verfinsterung immerhin noch ein interessantes, wenn auch kein aufregendes Schauspiel darbieten. Die Sonne geht in Danzig um 4 Uhr 45 Minuten bereits verfinstert auf; die Verfinsterung erreicht ihr Maximum um 5 Uhr 27¾ Minuten mittlerer Danziger Zeit und ist um 6 Uhr 24 Minuten zu Ende. Natürlich wird in der Stadt niemand etwas von der Erscheinung sehen. Da die Sonne noch tief am Horizonte steht, so wird sie von den Häusern verdeckt. Man wird sich dazu entschließen müssen, etwas auswärts aufs freie Feld zu gehen und dieser Gelegenheit einen in zweihundert Jahren nicht wiederkehrenden Frühschoppen zu genießen. Dabei wird man darauf achten müssen, eine Stelle aufzusuchen, an welcher der Horizont weder durch Hügel, noch durch Wald, noch durch Nebel verdeckt ist.

Für das übrige Westpreußen liegen die Verhältnisse so günstig wie möglich: frühes Erscheinen der Sonne, verhältnißmäßig lange Dauer der Totalität und weite, flache Ebene nach Osten hin. Außerhalb der Totalitätszone liegt außer Danzig keine irgendwie bedeutendere Stadt Westpreußens. Die Nordgrenze der Totalität wird in unserer Provinz durch eine ziemlich gerade Linie von Kahlberg auf der frischen Nehrung nach Kalisch bei Berent bezeichnet. Für einige der hervorragenderen Orte seien die wichtigsten Daten angegeben. Elbing: Sonnenaufgang 4 U. 45 M., Maximum 5 U. 30 M., Ende 6 U. 27 M.; Dauer der Totalität 1½ M. Dieselben Zahlen für Graudenz: 4 U. 47 M., 5 U. 27 M., 6 U. 23 M., 2 3/10 M. Für Thorn: 4 U. 49 M., 5 U. 26 M., 6 U. 22 M., 2 M. Für die dazwischen liegenden Orte sind die Zahlen leicht zu bestimmen; doch ist dabei zu merken, daß neben mehreren anderen Gründen vorzugsweise wegen der in den unteren Luftschichten stark abgelenkten Lichtstrahlen die Eintrittszeiten der Phasen nicht genau zu berechnen waren, und daß die wirklichen Zeiten leicht um einige Minuten von den angegebenen abweichen können. Es erwirbt sich aus diesem Grunde jeder ein Verdienst um die Wissenschaft, der, mit einer zuverlässigen Taschenuhr ausgerüstet, die einen Secundenzeiger haben und vorher nach der mittleren Ortszeit oder der Berliner Zeit eingestellt sein muß, genau, womöglich bis auf halbe Secunden den Eintritt der verschiedenen Phasen notirt und seine Notizen an die königliche Sternwarte zu Königsberg i. Pr. oder an die physikalisch-ökonomische Gesellschaft ebendaselbst Lange Reihe 4, die die Beobachtungen zusammenstellen werden, einsendet.

Inzwischen glauben wir, daß viele aus unserer Stadt und Umgegend das Verlangen haben werden, in die Totalitätszone hineinzureisen. Da auch die Grenze derselben nicht genau berechenbar und an manchen Stellen vielleicht gar um einige Kilometer differiren mag, so thut man gut, mindestens eine Meile weit in das Finsternißgebiet einzudringen. Ganz am Rande dieses Streifens ist außerdem die Totalität von gar zu kurzer Dauer. Eine Meile nach innen hinein währt sie schon 52 Secunden; zwei Meilen 73 Sek.; drei Meilen 88 Sek.; vier Meilen 99 Sek.; sechs Meilen 116 Sek.; zwölf Meilen 155 Sek., überhaupt die längste Dauer auf deutschem Boden.

Von Danzig führt die Bahn die Wiß- und Schaubegierigen in kurzer Zeit nach Dirschau, wo sich eine erfolgreiche Beobachtung bereits anstellen läßt.*)

*) Wie bereits mitgetheilt, geht am 19. d. um 3 Uhr früh ein Extrazug von hier nach Dirschau und Marienburg. (D. R.)

Ausrüstung der Beobachtenden.

Die allernothwendigste Ausrüstung sind ein Paar gute Augen, wenn erforderlich, durch passende Brille verstärkt. Fernrohre, die mindestens 20 mal vergrößern, sind gut; jedoch nur, wenn man sie auf einem festen Gerüst aufstellen kann; muß man sie in seiner zitternden Hand halten, so richten sie nur Schaden an, ohne das mindeste zu nützen. Werth haben sie überhaupt nur zur Beobachtung der Protuberanzen, die sich dem unbewaffneten Auge leicht entziehen können. Ein Opernglas richtet weniger Schaden an, wird den meisten aber auch eher hinderlich, als nützlich sein. Dennoch empfiehlt es sich, einen guten Feldstecher mitzunehmen, wenn man sich das Wort giebt, sich nicht unter die Tyrannei desselben stellen zu wollen. Wenn man mit bloßem Auge glaubt, alles, was man sucht und erwartet, sehen zu können, so lasse man das Glas ruhig im Futteral. Schon das Ansetzen und Einrichten kostet unersetzbare Secunden. Wichtiger aber als alle übrigen Instrumente sind zwei Blendgläser, die man bei jedem Optikus oder auch als Beigabe zu der kleinen Farbenkarte von v. d. Lochau für 30 Pfennige in jeder Buchhandlung erhält. Auch in das Opernglas oder das Fernrohr, wenn man dergleichen mitnimmt, versäume man nicht sie einlegen zu lassen. Ein einziger Blick in die Sonnengluth kann das Auge derart angreifen, daß es für die ganzen Wunder der Totalität vollkommen geblendet bleibt; was übrigens nicht ausschließt, daß an manchen Orten der Nebel so stark ist, daß man ruhig mit unbeschütztem Auge in die Sonne sehen kann.

Eine sonstige Ausrüstung ist nicht von nöthen. Wer ein übriges thun will, nehme eine genaue, nach der obigen Anweisung eingerichtete Uhr, einen Bleistift und Papier mit und notire sich die Secunden genau. Freilich haben derartige Notizen keinen Werth, wenn nicht eine genaue Bezeichnung des Standortes hinzugefügt wird. Eine solche kann aber jeder nachträglich mit leichter Mühe bis auf Bruchtheile der Grade und Minuten der geographischen Breite und Länge nach einer Generalstabskarte ausführen.

Guten Zeichnern wird man dankbar sein, wenn sie die Gestalt der Corona, nicht nachher, sondern während der Beobachtung um einen vorher mit dem Zirkel gezogenen Kreis mit annähernder Genauigkeit festhalten. Alle Einsendungen gehen am besten nach Königsberg.

Der Reiz und die Fülle der Beobachtungen wird gewiß erhöht, wenn man einiges Gethier mit sich nimmt, vielleicht einige Hunde an der Leine, oder wenn man, falls man in der frühen Morgenstunde einen Wagen zum Hinausfahren auf das östliche Feld benutzt hat, die Pferde in der Nähe aufstellt.

An manchen Orten wird es vielleicht von Nutzen sein, große weiße Papierbogen über den Boden hinzubreiten, um die Licht- und Schattenspiele, die wunderbaren Kreisbewegungen der dunkeln und hellen Bänder kurz vor und kurz nach der Totalität besser zu beobachten.

Unter allen Umständen ist es geboten, einen Standort zu wählen, der möglichst erhöht ist und einen vollkommen freien Ausblick nach ONO. darbietet.

Mag der Himmel uns an dem Morgen des 19. August günstig sein und schleierlos die Sonne den Pilgern zeigen, die ihr in Schaaren entgegenziehen werden. Freilich können auch neidische Wolken nicht ganz den wundersamen Zauber des Naturdramas zerstören; sie können die Sonne verhüllen; aber das Hereinbrechen der gewaltigen Finsterniß können sie nicht hindern, sie müssen es sogar befördern. So werden wir also unter allen Umständen für unsere Mühe des Frühaufstehens und der angespannten Beobachtung reichlich belohnt werden.

Der Triumphzug des Coburgers.

Bis jetzt gleicht die Reise des Fürsten Ferdinand einem Triumphzuge. Ueberall, wohin er seinen Fuß setzte, wurde er mit Begeisterung empfangen, und man hat ihm Huldigungen dargebracht, wie er sie glänzender nicht hätte erwarten können. Freilich wird der junge Fürst gut thun, sich von diesen Ausbrüchen des Jubels nicht berauschen zu lassen und sich bewußt zu bleiben, daß dieselben in erster Linie als ein Ausdruck der Freude darüber zu betrachten sind, daß für jetzt die fürstenlose Zeit endlich einmal vorüber, daß überhaupt einmal etwas geschehen ist, um dem niederdrückenden Zustande des „Langens und Bangens in schwebender Pein" ein Ende zu machen. Fürst Ferdinand ist die Verkörperung dieses Fortschrittes in der Entwickelung; ob es ein Fortschritt zum besseren, zur endlichen befriedigenden Lösung des Knotens sein wird, das zu beweisen ist die schwierige Aufgabe des kühnen Coburgers, eine Aufgabe, die freilich in Anbetracht der Haltung der europäischen Mächte noch immer ungeheuer erscheint.

Ueber die Eidesleistung in Tirnowa hat schon gestern ein directes Telegramm berichtet. Heute liegt uns darüber noch folgender ausführlichere Bericht vor:

Heute Vormittag fand in der Kathedrale ein Tedeum statt, an welches sich die Eidesleistung des Prinzen auf die Verfassung anschloß. Der Prinz begab sich mit den Regenten, den Ministern und zahlreichem Gefolge, unterwegs von enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung begrüßt, nach der Kirche und nahm dort in dem Fürstenstuhle Platz. Der Clerus hatte vor einer in der Nähe des Prinzen befindlichen Tafel, auf welcher die heiligen Bücher lagen, Aufstellung genommen. Nach dem Absingen des Tedeums begab sich der Prinz zu Wagen, von der aus Sofia eingetroffenen Leibgarde gefolgt, nach der Sobranje. Der Prinz wurde beim Eintritt mit stürmischen Hurrahrufen begrüßt und nahm auf einer Estrade Platz; zur Rechten des Prinzen standen Stambulow und Stoilow, zu seiner Linken Offiziere und die anderen Mitglieder der Regierung, das Gefolge des Prinzen bildete ein Spalier. Der Exarch, welcher ein Kreuz in der Hand trug, richtete eine Ansprache an den Prinzen, in welcher er ihn dazu beglückwünschte, daß er den Wünschen der Sobranje Folge gegeben habe. Darauf sprach ein Pope mehrere Gebete und verlas die auf die Eidesleistung des Fürsten bezüglichen Bestimmungen der Verfassung. Der Prinz hatte inzwischen den Handschuh von seiner rechten Hand gezogen und ein Schriftstück in die linke Hand genommen, von welchem er seine Antworten auf die vom Exarchen an ihn gerichteten Fragen in bulgarischer Sprache verlas. Hierauf küßte der Prinz das ihm von einem Popen dargereichte Kreuz und begab sich dann zu einem Tische, an welchem er die Textesworte des Verfassungseides unterzeichnete, die Stambulow alsbald mit seiner Gegenzeichnung versah. Nachdem der Prinz auf seinem Sessel wieder Platz genommen hatte, verlas Stoilow eine an die Versammlung gerichtete Proclamation. Die Versammlung nahm dieselbe mit begeisterten Zurufen auf, der Prinz aber erhob sich und rief: „Es lebe die bulgarische Nation!" Hierauf verließ der Prinz unter unausgesetzten Hurrahrufen der Deputirten die Versammlung. Am Abend fand ein großes Festbanket statt.

Heute tritt Fürst Ferdinand die Reise nach der ostrumelischen Hauptstadt Philippopel an.

Wie aus Sofia telegraphirt wird, haben die Regenten und die Minister nunmehr ihre Entlassung gegeben. Die Truppen der Garnison von Sofia legten den Eid für den Prinzen Ferdinand in die Hände des Metropoliten ab, die Staatsbeamten wurden in der Kathedrale beeidigt.

Die Pforte hat dem Vernehmen nach an die Mächte ein Rundschreiben gerichtet, in welchem sie sagt, daß nach der feierlichen Erklärung des Prinzen von Coburg, nicht eher nach Bulgarien zu gehen, bis ein Einverständniß zwischen der Pforte und den Mächten erzielt sei, die Pforte sich zwar jeglicher officiellen Beziehungen zum Prinzen enthalte, doch den Wunsch hege, in Erfahrung zu bringen, welches die Ansichten der Mächte hinsichtlich der Haltung des Prinzen seien, sowie welche Instructionen dieselben ihren Agenten in Sofia ertheilen würden und welche Anschauungen sie bezüglich der Mittel zur Lösung der Frage hegten.

Rußland beharrt natürlich bei seiner schroff ablehnenden Haltung. Der russisch-officiöse „Nord" veröffentlicht neuerdings eine scharfe Note gegen den Fürsten; das Blatt erklärt, dessen Abenteuer werde sehr bald ein trauriges Ende nehmen. Gleichzeitig erklärt der Petersburger Correspondent des „Nord", welcher in den intimsten Beziehungen zu Giers steht, Rußland werde weder jetzt noch später jemals den Coburger als Fürsten oder auch nur als provisorischen Regenten anerkennen.

Eine Rede des Königs der Belgier.

Bei der gestern in Brügge stattgehabten Enthüllung des Denkmals für Breydel und de Koninck hielt der König der Belgier eine Rede, in welcher er einen Rückblick auf die Geschichte Flanderns vom 14. Jahrhundert warf, wo Flandern, in der Gewalt eines fremden Zwingherrn, durch Parteiungen gespalten und von allen verlassen war. Der König erinnerte an das Auftreten Breydel's und de Koninck's, welche, mächtig durch ihren Muth und ihr Vertrauen, den Herzen ihrer Mitbürger den heldenmüthigen Geist einflößten, welcher sie selber belebte und sie einem der furchtbarsten Anstürme feindlicher Heere trotzen, den Sieg erringen und dadurch die Unabhängigkeit und Freiheit Flanderns retten ließ. „Bringen wir", sagte der König, „den bürgerlichen und kriegerischen Tugenden unserer tapferen Vorfahren unsere Huldigung dar! Indem die Flamländer die Thaten derselben verherrlichen, bezeugen sie laut, daß dieselben Gefühle sie beleben und daß sie zu denselben Thaten auch heute fähig sein würden. Den heftigen, aber furchtbaren Stürmen dieser von fortwährenden Kriegen heimgesuchten Zeit sind die Freiheit und Unabhängigkeit, sowie ein 50jähriger Friede gefolgt. Niemals hat Belgien eine Lage gekannt, welche mit derjenigen zu vergleichen wäre, deren sich das Land heute erfreut, aber ein langer Frieden hat auch seine Gefahren. Das Leben der Nationen ist ein Kampf, die Gefahren, welche sie ehemals bedrohten, sind nicht alle verschwunden. Die politischen Schwankungen der modernen Welt sind bedrohlicher in ihren Folgen, die Kriege sind zermalmender und diejenigen, welche sich von ihnen überraschen lassen, sind verloren. Erinnern wir uns, daß der flandrische Löwe nicht schlafen darf. Alle Freiheit entsteht und vergeht mit der Unabhängigkeit. Erheben wir daher unsere Herzen zu der Höhe dieser großen, von unseren Vorfahren uns gegebenen Beispiele und verpflichten wir uns alle feierlich, vor keinem Opfer zurückzuschrecken, um die Rechte unseres Vaterlandes zu erhalten und ihm ein Schicksal zu sichern, welches seiner ruhmreichen Vergangenheit würdig ist."

Deutschland.

Berlin, 15. August. Der Kaiser hat auf Schloß Babelsberg seine altgewohnte Lebensweise in vollem Maße aufgenommen; er erledigt alle laufenden Regierungsgeschäfte, ertheilt Audienzen und nimmt die üblichen Vorträge entgegen. Das Befinden des Monarchen ist das allerbeste.

* [Der Kronprinz] ist, wie das „British Medical Journ." mittheilt, auf seiner Reise nach Braemar von Dr. T. Mark Hovell begleitet, während Dr Morell Mackenzie sich mindestens einmal jede Woche nach Schottland begiebt, um den — im übrigen durchaus befriedigenden — Gesundheitszustand seines Patienten zu untersuchen.

* Berlin, 15. August. Bei seiner letzten Anwesenheit in England besichtigte Prinz Wilhelm von Preußen von dortigen Truppentheilen das erste Regiment Life Guards, das zehnte Husarenregiment, das erste Bataillon der Scots-Guards und das zweite Bataillon der Rifle-Brigade. Nachdem der Prinz wieder in Deutschland zurück war, erging, dem Vernehmen nach, auf Wunsch des Kaisers eine Einladung für je einen Offizier der genannten englischen Truppentheile, nach Berlin zu kommen und den Herbstübungen des Garde-Corps beizuwohnen. Infolge dessen sind, wie die „Army and Navy Gazette" mittheilt, folgende Offiziere gewählt worden: Die Oberstlt. N. Talbot von den ersten Lifeguards, R. Liddell von den zehnten Husaren, H. Stracey von den Scots-Guards und E. G. Slade, bis vor kurzem Commandeur des zweiten Bataillons der Rifle-Brigade. Diese Offiziere sind nun am vorigen Donnerstag nach Berlin abgereist und werden etwa drei Wochen hier verweilen. Zu dieser letzteren Notiz macht das englische militärische Fachblatt noch die Bemerkung:

„In der Regel werden keine fremden Offiziere jemals zu den Exercitien und Uebungen des Gardecorps zugelassen, nicht einmal die Militärbevollmächtigten, so daß diese Einladung ein besonders anerkennendes Zeichen der Genugthuung über dasjenige ist, was Prinz Wilhelm von der englischen Armee gesehen; und die Offiziere, welche durch die Wahl als Vertreter ihrer Regimenter geehrt worden sind, werden zweifellos von ihrer Zeit guten Gebrauch machen und ihre Augen offen halten."

* [Prinz Heinrich] vollendete gestern sein fünfundzwanzigstes Lebensjahr.

△ Berlin, 15. August. Wie man hört, beabsichtigt der Kaiser vor seiner Abreise zu den Manövern des I. und II. Armeecorps die Besichtigungen der Garde-Regimenter vorzunehmen und der großen Herbstparade der in Berlin, Spandau und Potsdam garnisonirenden Garden auf dem Tempelhofer Felde, voraussichtlich am 2. September, persönlich beizuwohnen. — Hier werden der Prinz und die Herzogin von Connaught bei ihrer Mutter, der Frau Prinzessin Karl, erwartet, um sich vor ihrer Abreise nach Indien zu verabschieden. — Der Prinz von Wales wird nicht bei der jetzigen Zusammenkunft der Familie des Königs von Dänemark in Kopenhagen anwesend sein, wohin sich nur seine Gattin und Töchter begeben. Der Prinz selbst geht nach Homburg und nach Baden-Baden zur Theilnahme an den dortigen Rennen.

* [In Sachen der Berliner Rectorwahl] antwortet die „Lib. Corr." auf die gegen sie gerichteten Angriffe: „Die sittliche Entrüstung der „Nat.-Ztg." über die Behauptung, daß das Professoren-Collegium der hiesigen Universität Virchow lediglich aus politischen Gründen als Rector verworfen habe, hat den erwünschten Erfolg nicht gehabt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß „eine Anzahl" von Professoren sich aus Rücksicht auf die von Virchow im nächsten Frühjahr beabsichtigte Studienreise nach Aegypten haben abhalten lassen, ihm das Rectorat zu übertragen. Diese Anzahl wird wohl sehr groß nicht gewesen sein; auch kann man hierin nur einen Vorwand erblicken. Virchow's Reise ist nur für die Dauer der Osterferien projectirt. Zu jener Zeit drängen die Amtsgeschäfte des Rectorats nicht so sehr und überdies ist Vorsorge dafür getroffen, daß der Rector im Behinderungsfalle seine geordnete Vertretung hat. Wenn man sich der zahlreichen Unterschriften von Professoren unter dem Wahlaufruf der vereinigten Antisemiten und Conservativen vor den letzten Wahlen erinnert, dann gewinnt die Behauptung von den politischen Motiven, die zur Ablehnung Virchow's führten, große Berechtigung, und von demselben Lehrkörper, dem der Gewährsmann der „Nat.-Ztg." angehört, wird uns versichert, daß diese Auffassung in Kreisen der Mitglieder selbst verbreitet ist. Wir haben ebenso wenig Anlaß an der Glaubhaftigkeit unserer Gewährsmänner zu zweifeln, wie die „Nat.-Ztg." an der bona fides ihres Berichterstatters. Virchow ist eben eine sehr mißliebige Persönlichkeit in gewissen Kreisen, und wir kennen den Ausdruck von einem höher stehenden Manne, daß Virchow noch weit gefährlicher als Eugen Richter sei. Den Vorwurf des Eingriffs in das Wahlrecht der Professoren lehnen wir ab; nichts ist uns weniger eingefallen, und nicht ein Wort unserer ersten Ausführungen konnte zu dieser Auffassung führen. Nicht gegen das freie Wahlrecht, aber gegen seinen Mißbrauch richten sich unsere Angriffe, sondern gegen den Geist, der sich, wie an anderen deutschen Universitäten, so auch an der Berliner Alma mater unangenehm äußert."

* [Lehrerversetzungen.] Nach einer Bestimmung des Cultusministers verlieren Versetzungen von Lehrern aus anderen Provinzen an Volksschulen der Provinz Posen ihren Charakter als Versetzungen im Interesse des Dienstes im Sinne des Art. 3 des Gesetzes vom 15. Juli v. J. nicht dadurch, daß die betreffenden Lehrer sich der königl. Regierung zur Verfügung gestellt haben; dies würde nur dann der Fall sein, wenn die Versetzung lediglich auf Antrag und im alleinigen Interesse des betreffenden Lehrers erfolgt ist.

* [Stellungnahme zur Monopolgesellschaft.] Wie der „B.-C." hört, findet heute im Centralhotel in Berlin eine Versammlung von deutschen Spiritusfabrikanten statt, um zu dem Projecte der Spiritus-Monopol-Gesellschaft Stellung zu nehmen. — An der gestrigen Fondsbörse waren es besonders die Actien der Deutschen Bank, denen die Speculation auf Grund der bisherigen Mittheilungen über die projectirte Gründung eine hervorragende Beachtung schenkte. Die Umsätze in den Actien der Bank waren außerordentlich bedeutend. Ein Bericht über die gestrige Productenbörse besagt:

Sehr aufgeregt war heute der Verkehr in Spiritus. In diesem Artikel fanden heute ganz enorme Umsätze statt. Das Geschäft hatte einen so wilden, unregelmäßigen Charakter angenommen, daß oft gleichzeitig Preise bezahlt wurden, welche um ¾ bis 1 M. differirten. Da in diesem Markt jetzt ganz andere Kräfte thätig sind als bisher und das Project der Branntweinmonopol immer greifbarere Gestalt annimmt, so wird die jetzige Bewegung aller Voraussicht nach ihr Ende noch lange nicht erreichen. Am heutigen Frühmarkt und zu Anfang der Mittagsbörse wurde 82⅛ gezahlt. Von da ab sind der Hauptsache nach folgende Schwankungen zu verzeichnen: 82⅛—78—77—76⅛—79—78—77¼—78.

* [„Die drei Zauberformeln."] Die badische Landescommissär für die Kreise Constanz, Villingen und Waldshut hat auf Grund des Socialistengesetzes eine Schrift von Dr. Johann Jacoby, dem bekannten, 1877 verstorbenen Königsberger Demokraten: „Die drei Zauberformeln" verboten. Dieses Verbot muß insofern überraschen, als diese Schrift bisher noch nirgends auf den Index verbotener Bücher gesetzt worden ist. Die Schrift selbst datirt aus dem November 1871, als Jacoby noch nicht seinen Beitritt zu der socialdemokratischen Partei erklärt hatte, der erst im Jahre darauf erfolgte. Jacoby candidirte im Jahre 1871 auch ausdrücklich als demokratischer Candidat und wurde gegenüber einem Socialdemokraten von einem Comité empfohlen, das u. a. aus Guido Weiß, William Spindler, Dumas und Dr. Seemann bestand, von denen keiner jemals der socialdemokratischen Partei angehört hat. Bei den Wahlen im Jahre 1874 wurde Dr. J. Jacoby bereits als Candidat der Socialdemokraten in Leipzig-Land aufgestellt, lehnte das Mandat jedoch ab, „weil er sich nicht entschließen konnte, an Verhandlungen theilzunehmen, deren Erfolglosigkeit für ihn außer Zweifel stand."

* [Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im Monat Juli 1887.] Nach der „Statist. Corresp." wurden in Preußen für die wichtigsten Lebensmittel im Juli 1887 (die Zahlen in der Klammer sind die entsprechenden Preise für Juni) als Durchschnittspreise gezahlt: für je 1000 Kilogramm: Weizen 182 (184) Mk., Roggen 129 (131) Mk., Gerste 129 (130) Mk., Hafer 113 (113) Mk., Kocherbsen (205) 204 Mk., Speisebohnen 256 (256) Mk., Linsen 436 (437) Mk., Kartoffeln 63,2 (46) Mk., Richtstroh 48,9 (50,7) Mk., Heu 56,7 (59,1) Mk., für je 1 Kilogramm: Rindfleisch 1,16 (1,15) Mk., Schweinefleisch 1,19 (1,18) Mk., Kalbfleisch 1,09 (1,08) Mk., Hammelfleisch 1,17 (1,15) Mk., geräucherter inländischer Speck 1,59 (1,59) Mk., Eßbutter 1,99 (1,95) Mk., Weizenmehl Nr. 1: 0,31 (0,31) Mk., Roggenmehl Nr. 1: 0,24 (0,24) Mk., kaffee 2,63 (2,58) Mk., gelber gebrannter Java-Javareis 0 55 (0,56) Mk., mittlerer roher Javakaffee 3 56 (3,52) Mk., inländisches Schweineschmalz 1,54 (1 54) Mk. Für ein Schock Eier wurden durchschnittlich 2,73 (2,54) Mk. gezahlt.

* Aus Oberschlesien wird gemeldet, daß der Cultusminister nunmehr die Neuerrichtung einer Niederlassung des Franziskaner-Ordens zu Neustadt, wie solche bis 1875 bestanden hatte, definitiv genehmigt hat.

Stendal, 14. August. Die heute Nachmittag hier tagende Versammlung der Getreidehändler und Müller aus der Altmark, die sehr zahlreich besucht war, beschloß, wie man der „Volksztg." meldet, den Reichskanzler zu ersuchen, durch schleunige Maßregeln den Import minderwerthigen Getreides zu verbieten, um so einer Ueberfluthung vorzubeugen.

Leipzig, 15. August. Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure ist heute im Krystallpalast durch den Vorsitzenden, Commerzienrath Wolf aus Magdeburg, eröffnet worden. Die zahlreich besuchte Versammlung wurde namens der sächsischen Staatsregierung durch den Geheimrath Gumbrecht, namens der Stadt durch den Bürgermeister Tröndlin, namens des Ministeriums des Innern durch den Regierungsrath Merz, namens des sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins durch den Ingenieur Bach begrüßt. Der Vorsitzende dankte für die freundliche Bewillkommnung und knüpfte daran einen übersichtlichen Rückblick auf das letzte Vereinsjahr, an welchen sich der Vortrag des Geschäftsberichts durch den Generalsecretär Peters schloß. Nachdem die Versammlung das Andenken an den verstorbenen Geh. Commerzienrath Krupp durch Erheben von den Sitzen geehrt hatte, begannen die Vorträge. Der kaiserliche Marine-Ingenieur Busley sprach über flüssige Heizstoffe für Schiffskessel, Dr. v. Hase über die Entwickelung des Buchgewerbes in Leipzig.

Eisenach, 15. August. Die Kaiserin ist heute Nachmittag kurz nach 2½ Uhr hier eingetroffen und hat sich alsbald mit dem Großherzog, der bis nach Bebra entgegengefahren war, nach Schloß Wilhelmsthal begeben. Ihre Majestät wurde von dem Publikum, daß sich am Bahnhofe und in den Straßen in großer Menge angesammelt hatte, mit brausenden Hochrufen begrüßt.

München, 15. August. Prinz Ludwig ist heute Abend 5½ Uhr abgereist. Derselbe begiebt sich nach Kiel, um an den Marinemanövern theilzunehmen.

Frankreich.

Paris, 15. August. Der „Gaulois" meldet die Ausweisung eines angeblichen Spions, namens Bettmann, aus Epernay. Weitere Ausweisungen sollen bevorstehen.

Von der Marine.

* Das Schiffsjungenschulschiff „Ariadne" (Commandant Capitän z. S. Barandon) ist am 13. August cr. in Cadix eingetroffen und beabsichtigt am 1. September cr. wieder in See zu gehen. — Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Capitän-Lieutenant Jäschke) ist am 10. August cr. in Newshwang angekommen. — Der Dampfer „Preußen", mit der abgelösten Besatzung des Kanonenboots „Wolf", ist am 15. August cr. in Colombo eingetroffen und hat an demselben Tage die Heimreise fortgesetzt.

Am 17. August: S.-A. 4,41, S.-U. 7,25; **Danzig, 16. August.** M.-A. 2,16, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 17. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderlich wolkig, vielfach bedeckt, bei meist schwacher Luftbewegung; vorwiegend trocken bei Gewitterneigung.

* [Besuch des Kaisers in Danzig.] Heute Vormittag ist, wie wir hören, der hiesigen Provinzial-Verwaltung die amtliche Nachricht seitens des kaiserlichen Hofmarschallamtes zugegangen, daß Se. Maj. der Kaiser die Einladung der Provinz Westpreußen zum Besuch der Provinzial-Hauptstadt Danzig bei Gelegenheit der Manöver-Reise von Königsberg nach Stettin und auch das von der Provinz Westpreußen zu Ehren des allerhöchsten Besuchs zu veranstaltende Festdiner angenommen habe. Se. Majestät werde in Danzig am 11. September, 2 Uhr 45 Min. Nachmittags, eintreffen und am 12. September, Morgens 9 Uhr, vom Legenthorbahnhofe aus die Reise nach Stettin über Cöslin fortsetzen. Das Festdiner findet bekanntlich, nach dem schon mitgetheilten gestrigen Beschluß des Provinzial-Ausschusses, im Artushofe, und zwar am 11. September, Nachmittags 6 Uhr, statt. Es soll in derselben Weise wie bei dem Besuch Sr. Majestät im Jahre 1879 veranstaltet werden; Einladungen dazu werden an die Vertreter der Behörden und die Repräsentanten sämmtlicher Kreise der Provinz ergehen. Die nähere Vorbereitung der Festlichkeiten soll eine vom Provinzial-Ausschuß mit dem Recht der Cooptation eingesetzte Commission bewirken.

* [Von der Flotte.] Während das Schulgeschwader gestern seine schon gemeldete Recognoscirungsfahrt in See machte, von der es gegen Abend wieder auf den Ankerplatz vor Zoppot zurückkehrte, fanden bei dem Ostseegeschwader Uebungen mit Torpedoschutznetzen statt. Ursprünglich heute Morgens, nach neuerer Ordre heute Mittags sollten beide Geschwader die hiesige Rhede verlassen. Es ist jedoch Vormittags nur das Schulgeschwader abgegangen, das Ostseegeschwader lag Mittags 2 Uhr noch bei Zoppot vor Anker.

* [Patent.] Herrn W. Zielke in Thorn ist auf eine Befestigung von Randschutzschienen an Balgfaltenrändern von Ziehharmonika's und ähnlichen Instrumenten ein Patent verliehen worden.

[Vortrag.] Gestern Nachmittag hielt der jetzt im Dienste der westafrikanischen Missionsgesellschaft stehende Missionsinspector Herr Büttner (früher Pfarrer in Wormditt und bekannt durch seine Wirksamkeit im Hereroland) in der Barbarakirche einen etwa 1½stündigen Vortrag über Südwestafrika, speciell über Angra Pequena, wobei er Land und Leute eingehend schilderte und auf die Verbreitung des Christenthums daselbst näher einging. Der Vortrag war von Zuhörern stark besucht.

* [Unfall- und Krankenversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter.] Zur Ausführung des Reichsgesetzes, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 5. Mai 1886 und des preußischen Landesgesetzes, betreffend die Abgrenzung und Organisation der Berufsgenossenschaften vom 20. Mai 1887, werden jetzt die nöthigen Vorbereitungen getroffen. Jede Gemeindevertretung hat noch im Laufe dieses Monats einen Wahlmann behufs der Wahl eines Vertreters für den betreffenden Kreis zu der constituirenden Genossenschafts-Versammlung der Provinz zu bezeichnen. Der Wahlmann ist aus der Mitte der der Gemeinde angehörenden Unternehmer oder bevollmächtigten Betriebsleiter der unter § 1 des Reichsgesetzes fallenden land- und forstwirthschaftlichen Betriebe zu entnehmen.

* [Abschiedsvorstellung der Leipziger Quartett-Sänger.] Obgleich gestern Abend das Wetter nicht angenehm war, so war doch der „Freundschaftliche Garten" dicht besetzt, ein Beweis dafür, daß es den Leipzigern gelungen ist, die Gunst unseres, sonst etwas zurückhaltenden Publikums vollständig zu gewinnen. Von dem empfänglich gestimmten Publikum wurde jede Nummer des gut gewählten Programms freundlich aufgenommen; seinen Höhepunkt erreichte der Beifall jedoch, als Herr Frische seinen Kameruner Staatshautboisten mit zwerchfellerschütternder Komik zur Darstellung brachte. Als dann nach dem Schlusse der Vorstellung die Sänger sich von dem Publikum verabschiedeten und hinter ihnen eine Tafel mit der Inschrift: „Auf Wiedersehn 1888" in bengalischer Beleuchtung erschien, da bewies die lebhafte Beifallskundgebung, daß die Quartettsänger bei ihrer Wiederkehr im nächsten Jahre gewiß manchen Freund ihres harmlosen Humors hier finden werden.

[Das Oberpräsidial-Gebäude] auf Neugarten wird durch die Anbringung von zwei aus Stein gemeißelten Löwen an der äußeren Façade des Mittelgebäudes in den nächsten Tagen verziert werden. Das Holz zu dem erforderlichen Gerüst wurde bereits gestern angefahren.

* [Vertriebene Schießscheibe.] Am Ostseestrande von Kahlberg ist in den letzten Tagen eine große Scheibe angeschwemmt worden. Dieselbe hat bei dem Uebungsschießen auf der Danziger Rhede dem Panzerschiffe „König Wilhelm" als Ziel gedient. Der Sturm hat die Scheibe wahrscheinlich von ihrer Verankerung losgerissen und fortgetrieben.

* [Das Spend- und Waisenhaus] wird in diesem Jahre das Drewkefest statt am 18. — an welchem Tage es, wie heute Morgen mitgetheilt, das Kinder- und Waisenhaus in üblicher Weise begeht — schon Mittwoch, den 17., in Jäschkenthal feiern, weil Freitag die Sonnenfinsterniß frühes Aufstehen erheischt und deshalb Tags zuvor zeitig zur Ruhe gegangen werden soll.

[Die katholische Besserungs-Anstalt] in Conradshammer geht ihrer Vollendung entgegen. Die der Anstalt zu überweisenden Corrigenden sind aus den Regierungsbezirken Danzig, Marienwerder, Posen und und Cöslin. Am 1. Oktober tritt der Taubstummenlehrer Radomski, z. Z. in Graudenz, seinen Dienst daselbst als Dirigent an, während am 25. k. M. die bereits ernannten Aufseher dort eintreffen.

[Polizeibericht vom 16 August.] Verhaftet: ein Mädchen wegen Diebstahls, 5 Obdachlose, 1 Betrunkener, 7 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr Nr. 4486 mit silberner Halskette, 1 silberne Ankeruhr. — Gefunden: 1 Schürze auf der Promenade.

k. Zoppot, 16. August. Gestern Nachmittag unternahm die hiesige Badegesellschaft wieder einen von dem Fest-Comité veranstalteten Ausflug über See, und zwar mit dem Dampfer „Drache" nach Hela, an welchem sich trotz des regnerischen, kühlen Wetters ca. 80 Personen betheiligten — Das hiesige Sommertheater hatte gestern Abend auch einen so lebhaften Besuch, daß fast kein Plätzchen leer geblieben war. Dem Benefizianten des Abends, Herrn Leo Stein, der die Titelrolle in dem neu bearbeiteten, von ihm sorgfältig vorbereiteten alten französischen Lustspiel „Don Cesar, Graf von Irun" recht flott spielte, wurde damit ein ehrenvoller Beweis der Anerkennung für seine überaus anstrengende, unermüdliche Thätigkeit an unserer Sommerbühne zu Theil.

A. Stutthof, 15. August. Gestern spielte sich auch hier wieder eine Messeraffäre ab. Der Zimmermann A. D. erhielt ungefähr 8 Uhr Abends auf dem Wege von seiner Wohnung nach dem Dorfe von dem Arbeiter F. H. von hinten einen Messerstich in den Hals. Der Stich hätte, nach Aussage des behandelnden Arztes, eine vollständige Lähmung der Halsmuskeln zur Folge gehabt, wenn die Spitze des Messers nur noch ein ganz klein wenig tiefer gedrungen wäre.

± Neuteich, 15. August. Ein plötzlicher Tod ereilte am Sonntag den im rüstigsten Mannesalter stehenden Hofbesitzer G. R. Claaßen aus Tiege, eine der bekanntesten Persönlichkeiten im großen Werder, einen opferfreudigen Führer der freisinnigen Partei im Marienburger Kreise, einen energischen Vorkämpfer für die Interessen der Landwirthschaft, wie kaum einer vertraut mit der Weichsel-Regulirungsfrage und durch Wort und Schrift bemüht, auf Sicherheit des Werders gegen Durchbrüche hinzuarbeiten. Als Leiter der landwirthschaftlichen Vereine zu Neuteich und Neukirch und Vertreter derselben in Provinzialversammlungen, als Director der Hagelversicherungs-Gesellschaft des Weichsel-Nogat-Deltas und durch manche andere Aemter, denen er sich mit großem Eifer hingab, hat er sich weit über die Grenzen seines engeren Wirkungskreises einen geachteten Namen erworben. Ueber sein Lebensende erfahre ich Folgendes: Er saß mit seiner Familie im Garten, als er über die ihm gehörige, nahe gelegene Wiese einen fremden Knecht gehen sah. Er ging näher, kam mit demselben in Wortwechsel und versuchte, ihn von der Wiese zu entfernen. Dabei erhielt er von dem Knecht einen Schlag gegen die Brust, so daß er zu Boden stürzte und nach wenigen Augenblicken verstarb, vielleicht nicht direct in Folge des Schlages, als durch Blutandrang nach dem Kopfe in Folge der Aufregung. — Nach einer anderen Erzählung ist er durch einen Hieb mit dem Stocke, der den Kopf traf, niedergeschlagen. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft findet am 17. d. Mts. die Section der Leiche statt, um die Todesursache festzustellen.

Christburg, 15. August. Gestern feierte der hiesige Krieger-Verein sein diesjähriges Sommer- und Stiftungsfest, das leider einen traurigen Abschluß erhielt. Beim Scheibenschießen wurde der Scheibenanzeiger Wittig, welcher das Klingeln, wonach die Schießbahn frei sein sollte, überhört hatte, von einer Kugel in die rechte Brustseite getroffen und schwer verwundet. Derselbe wurde nach dem städtischen Krankenhause geschafft und verstarb dortselbst heute Vormittag an der erhaltenen Verletzung. — Die Stadt Christburg gehört zur Zeit der Gemeinde-Kranken-Versicherung des Kreises Stuhm an. Es wird nunmehr beabsichtigt, eine eigene Ortskrankenkasse zu bilden, welcher dann auch die forst- und landwirthschaftlichen Arbeiter beitreten sollen. Im verflossenen Quartal sind hier 589 Personen versichert gewesen, welche 691 M. Beiträge zahlten und 183 M. Krankengeld erhielten. Es verblieb demnach noch ein Bestand von 508 M. — Die Streitfrage, ob die hiesige Rectorstelle durch einen Volksschullehrer, pro rectoratu geprüft, oder durch einen Candidaten der Theologie wie bisher zu besetzen sei, ist dahin entschieden worden, daß ein Theologe als Rector anzustellen ist.

Konitz, 13. August. Auch unserer Bürgerschaft steht die Erlösung von einem großen Uebel bevor. Der Magistrat hat nämlich beschlossen, das Musiciren auf den Straßen fortan gänzlich zu untersagen.

Thorn, 15. August. Die sämmtlichen Maurer, nicht nur die bei den Privaten, sondern auch die bei den zahlreichen öffentlichen, von der Stadtcommune und den Militär-Behörden in Angriff genommenen Bauwerken beschäftigten Arbeiter haben heute früh die Arbeit eingestellt.

Königsberg, 15. August. Der hiesigen Schloßkirche ist in der verflossenen Woche eine Ausschmückung zu Theil geworden, die auch historische Bedeutung hat: es sind nämlich die etwa 300 Wappenschilder sämmtlicher Ritter des schwarzen Adlerordens angebracht worden. Das Arrangement derselben zerfällt in zwei Abtheilungen; die Wappen derjenigen Ritter, welche regierende Fürsten sind oder unserem Königshause angehören, sind in der königlichen Loge angebracht, die jener Ritter, welche die Wappen sämmtlicher anderen Ritter umfaßt, ist an der südlichen Hälfte der Kirche angebracht und zählt 247 Schilder. Es ist die Bestimmung getroffen, daß diesen Wappen diejenigen der zukünftigen Ritter stets beigefügt werden. (K. H. Z.)

* **Pillau**, 15. August. Auf dem Haff bei Brandenburg sank am Freitag ein mit Ziegeln beladener Frachtkahn. Der Führer des Fahrzeuges und sein Gehilfe versuchten sich im Rundboot zu retten, doch auch dieses kenterte in Folge des Sturmes. Der Gehilfe hielt sich mit Aufgebot aller Kraft auf einem Bettstück schwimmend, während der Capitän sich an Schiffstrümmern anklammerte. Nach langer Qual wurden beide durch einen nach Königsberg fahrenden Kahn glücklich gerettet.

Neidenburg, 15. August. Auf dem nahe gelegenen Gut Bartoschken brannten Sonnabend Abend die Scheune und ein großer Viehstall nieder, wobei 615 Schafe und 9 Stück Rindvieh in den Flammen umkamen.

In Rundsberg an der Warthe wurde am Sonnabend Vormittag ein Mann verhaftet, welcher beschuldigt ist, den Kaufmann Elias Strelitz in Tremessen ermordet und beraubt zu haben.

Vermischte Nachrichten.

* [Hr. Arthur Prinz-Reichenheim] war infolge seines Duells mit Hrn. v. Erlanger zu einer Festungshaft von vier Monaten verurtheilt worden. Durch kaiserliche Gnade ist die Strafe auf vier Wochen Festungshaft ermäßigt worden, zu deren Verbüßung sich Hr. R. nach Glatz (Schl.) begeben hat.

* [Der polnische Afrikareisende Stephan Rogozinski] hat in Fernando Po große Cacao-Pflanzungen erworben, mit deren Regulirung und Ordnung er gegenwärtig beschäftigt ist; auch hat er sich auf das Brennen von Ziegeln verlegt, welche bisher aus England importirt wurden und sich durch den Transport sehr theuer stellten.

* [Noch zwei verunglückte Touristen.] Aus Graz wird unterm 12. August gemeldet: Josef Mandel, Handelsschüler aus Laibach, unternahm vom Wormsee eine Felspartie im Rayon des „Todten Weib“ und stürzte über eine Felswand in den Fischerklamm ab. Er wurde gestern Nachmittag todt aufgefunden. — Am Mittwoch machte der im Binshaus (Wallis) in einem Chalet wohnende englische Professor D'Aurier mit seiner Frau, einem Collegen und zwei jungen Neffen einen Spaziergang nach Ritroz. Auf dem Rückweg von dort glitt einer der jungen Leute auf dem steilen Fußwege aus und verschwand vor den Augen seiner Begleiter im Abgrund. Die Leiche konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

* Im oberschlesischen Kreise Oppeln soll sich, dem „Oberschl. Anz.“ zufolge, eine Räuberbande befinden, welche die Gegend um Rosenberg unsicher machte. Nachdem festgestellt worden, daß im Walde von Friedrichsgräft Leute durch eine aus 8—10 mit Gewehren bewaffneten Kerlen bestehende Bande angehalten wurden, ließ der Landrath zu Oppeln alsbald Militär kommen, welches einen Streifzug durch den Wald unternahm, eine zweite Abtheilung, bestehend aus Gendarmen und Forstbeamten, durchsuchte unter Führung des Oberförsters die Gegend um Friedrichsgräf. Schmiede Verbrecher sind noch nicht gefunden worden. Ob die ganze Bande nicht schließlich der erhitzten Phantasie der Einwohner angehört, ist [illegible]

* In Marino bei Lecce gerieth der Hochaltar der von Andächtigen erfüllten Kirche in Brand. In Folge dessen brach eine furchtbare Panik aus. Ein Mann wurde todtgedrückt, mehr als dreißig Personen wurden verwundet. Der Altar fiel ganz den Flammen zum Opfer.

Aachen, 15. August. Die 1. englische Post vom 14. August ist ausgeblieben. Grund: Schiff ist in Ostende wegen Unwetters in Sturm nicht herausgekommen.

Zürich, 15. August. Der Fabrikant Sulzer von hier, ein geübter Bergsteiger, stürzte in einen Abgrund, wobei er den Tod fand. Der Verunglückte war der Sohn des kürzlich verstorbenen Professors Ritter vom hiesigen Polytechnikum. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Marseille, 10. August. Ueber den Untergang des hiesigen Dampfers „Berits“ auf der Rhede von Mogador (Marokko) am 23. Juli erfährt man folgendes: Das Schiff hatte soeben die Ladung eines bei Mogador gestrandeten italienischen Schiffes, bestehend aus Petroleum-Kisten, welche sich in sehr schlechtem Zustande befanden, geborgen. Der dritte Lichter war bereits unter Löschung begriffen, der Anker gehoben, die Papiere für die Abfahrt gezeichnet und der Commandant Bourdon im Begriff, an Bord zurückzukehren, als er von dem brennenden Lichter einen Blitz nach seinem Dampfer aufsteigen sah, dem eine Explosion auf dem Lichter und kurz darauf eine noch schrecklichere im Schiffsraum selbst folgte. [illegible] Die Zahl der verunglückten Eingeborenen und jüdischen Fahrgäste ist nicht genau festgestellt. Die Schiffbrüchigen wurden in Mogador aufgenommen und auf Anordnung des französischen Consuls mit dem Nöthigen versehen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wilhelmshaven, 16. August. (Privattelegramm.) Der Kreuzer „A“ erhielt bei dem heutigen Stapellauf in der durch Viceadmiral Graf v. Monts vollzogenen Taufe den Namen „Schwalbe“.

Braunschweig, 16. August. (Privattelegramm.) Der Prinzregent hat die Begnadigung des Raubmörders Jünemann abgelehnt. Die Hinrichtung findet am 18. August statt.

Metz, 16. August. (W. T.) Der „Lothringer Ztg.“ zufolge ist der Professor am Seminar zu Nancy, Jeau, als der Spionage verdächtig auf dem Glacis des Forts Alvensleben gestern Vormittag verhaftet und nach dem Gouvernement gebracht worden, wo seine Personalien festgestellt wurden. Er wurde dann in's Untersuchungsgefängniß abgeführt. Jeau ist aus Gorzy bei Metz, wo er die Sommerferien zubrachte.

Kopenhagen, 16. August. (W. T.) Der bekannte Schriftsteller Meyer Aron Goldschmidt ist gestern Abend gestorben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 15. August. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a. M., 15. August. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228, Franzosen 182¾, 4% ung. Goldrente 81,30, Gotthardbahn 102,90, Disconto-Commandit 195,10, Lübeck-Büchener 165,90. Geschäftslos.

Amsterdam, 15. August. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, pr. Novbr. 197. — Roggen loco unverändert, auf Termine still, pr. Oktober 108—107, pr. März 112—111. — Rüböl loco 26, pr. Herbst 24⅞.

Antwerpen, 15. August. Der Getreide- und Petroleummarkt bleibt heute geschlossen.

Paris, 15. August. Heute findet keine Börse statt.

London, 15. August. Consols 101⁹⁄₁₆, 4% preuß. Consols 104⅞, 5% italienische Rente 95¾, Lombarden 6⅝, 5% Russen von 1871 95, 5% Russen von 1872 94⅜, 5% Russen von 1873 94⅜, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 66, 4% ungar. Goldrente 80⅛, 4% Spanier 65⅝, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 74, 3% garant. Aegypter 101, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 78¼, Canada-Pacific 58⅛. Platzdiscont 2⅜%.

London, 15. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen ½ bis 1 sh. niedriger als vergangene Woche, fremder unverändert, etwas gefragter. Gerste und Hafer träge, Erbsen und Bohnen ruhig, Mais unverändert.

London, 15. Aug. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 6. August bis zum 12. August: Englischer Weizen 1052, fremder 73 904, engl. Gerste 78, fremde 12 162, englische Malzgerste 18 096, engl. Hafer 2814, fremder 74 371 Qrts. Engl. Mehl 10 504, fremdes 45 095 Sack.

London, 15. August. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Glasgow, 15. Aug. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7000 Tons gegen 7500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 15. August. Wechsel auf London 4,80¾, Rother Weizen loco 0,81¾, pr. August 0,80½, pr. Sept. 0,81, pr. Dezbr. 0,84½. Mehl loco 3,40. Mais 0,49. Fracht 1⅛ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Newyork, 15. August. Visible Supply 32 770 000 Bushels.

Berlin, den 16. August.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			Lombarden	135,50	134,50
August	152,00	155,50	Franzosen	368,00	368,00
Sept.-Oct.	153,00	156,50	Cred.-Actien	459,00	458,00
Roggen			Disc.-Comm.	196,00	195,40
Sept.-Oct.	115,50	117,00	Deutsche Bk.	164,70	165,10
Okt.-Novbr.	118,00	119,50	Laurahütte	85,50	85,70
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,50	162,15
200 ℔			Russ. Noten	178,70	178,50
Sept.-Okt.	21,00	21,00	Warsch. kurz	178,50	178,40
Rüböl			London kurz	20,42	20,41⁵
Sept.-Okt.	43,70	43,80	London lang	20,31⁵	20,31
Okt.-Novbr.	44,20	44,30	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	57,90	57,90
Aug.-Sept.	75,10	77,00	Danz. Privat-		
Sept.-Oct.	75,50	77,50	bank	138,20	139,90
4% Consols	106,60	106,70	D. Oelmühle	117,00	115,50
3½% westpr.			do. Priorit.	113,90	114,00
Pfandbr.	98,00	97,90	Mlawka St-P.	106,70	106,50
do. II.	98,25	98,30	do. St-A	43,60	44,90
Ung. 4% Gldr.	81,60	81,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	54,70	54,70	Stamm-A.	61,60	61,60
4% russ. Anl. 80	80,00	80,10	1884er Russen	94,15	94,05

Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: abgeschwächt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. August.

Weizen loco ruhig, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 138—170 M Br.
hochbunt 126—133℔ 138—170 M Br.
hellbunt 126—133℔ 137—168 M Br. } 133—142 M bez.
bunt 125—132℔ 133—167 M Br.
roth 126—136℔ 128—170 M Br.
ordinär 126—130℔ 120—155 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. August 135 M Gd., pr. Sept.-Oktbr. 132 M Br., 131½ M Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 132 M bez., pr. Dez. 134 M bez., pr. April-Mai 138 M bez., pr. Sept.-Oktbr. inländ. 154 M Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig pr. 120℔ 104—105 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 104 M, unterpoln. 80 M, transit 79 M.
Auf Lieferung pr. Septbr.-Okt. inländ. 105 M bez., transit 78¾, 78 M bez., pr. April-Mai inländ. 116 M bez., transit 83 M bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 200—201 M.
Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. 202—203 M.
Kleie pr. 50 Kilogr. 3,35—3,40 M.
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 79½ M Br.
Rohzucker ruhig. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 12,00 M bez. Alles pr. 50 Kgr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei bewölktem Himmel trübe. Wind: W.

Weizen verkehrte in sehr ruhiger Stimmung. Loco ist nur für Partieen alten polnischen hellbunten 128℔ der Preis von 142 M pr. Tonne zum Transit bezahlt worden. Dagegen haben einige größere Partieen alter Weizen von Exporteuren die Hände zu unbekannt gebliebenen Preisen gewechselt. Ferner sind größere Posten neue russische hochbunte 133℔ Weizen à 136 M, September 134 M, sowie hellgelbe 130℔ à 134 M pr. Tonne zum Transit gehandelt. Termine August transit 135 M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 154 M Gd., transit 132 M Gd., Oktbr.-Novbr. 132 M bez., Dezbr.-Januar 134 M bez., April-Mai transit 138 M bez. Regulirungspreis 136 M.

Roggen in inländischer Waare zu 1 M billigeren Preisen gehandelt. Bezahlt ist 121/2℔ und 125/6℔ 105 M, 118℔ und 128℔ 104 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländisch 105 M bez., transit 78¾ M, 78 M bez., April-Mai inländ. 116 M bez., transit 83 M bez. Regulirungspreis inländisch 104 M, unterpolnisch 80, transit 79 M.

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rübsen in matter Stimmung. Inländischer erzielte 200, 201 M pr. Tonne. — Raps gleichfalls flauer, inländischer 202, 203 M pr. Tonne bezahlt. — Weizenkleie 3,40, mittel- 3,35 M pr. 50 Kilo gehandelt. — Spiritus flauer 79½ M Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo rother russ. neu 133℔ 131, 134℔ 132, 134/5℔ 132, 135℔ 132, 136℔ 132, 137℔ 133, 138℔ 133,50 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 115℔ 93,75, 116℔ 95, 117℔ 96,25, 120℔ 100, 123/4℔ 102,50, 124℔ 105,50, 126℔ 108 M bez., russ. ab Bahn neu 119℔ 77, 120℔ 78, 121℔ 79, 128℔ 80 M bez. — Gerste pr. 1000 Kilo kleine neu fein 104 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 92, 94, 95, russ. 60, 69, 78,50 M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 107, 117,25 M bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 168, 170, 178, warm 165 M bez. — Raps pr. 1000 Kilo 200, russ. 194 M bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 75½ M Gd., Regulirungspreis 75½ M Gd., pr. Septbr. 77 M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 15. August. Getreidemarkt. Weizen steigend, loco 160—165, pr. Septbr.-Okt. 164,00, pr. Okt.-Novbr. 165,50. — Roggen steigend, loco 110—115, pr. Septbr.-Oktbr. 117,50, pr. Oktbr.-Novbr. 119,50. — Rüböl unverändert, pr. August 44,00, pr. Septbr.-Oktbr. 44,20. — Spiritus loco 76,30, pr. Aug.-Sept. 77,00, pr. Septbr.-Okt. 77,50. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 15. August. Weizen loco 155—168 M, pr. August 155½—157—155¼ M, pr. Septbr.-Okt 158½—158 M, pr. Oktbr.-Novbr. 160—160½ — M, pr. Novbr.-Dezbr. 163—163¼—162 M. — Roggen loco 112—122 M, neuer inländ. 118—119½ M ab Bahn, pr. Sept.-Oktbr. 119½—117 M, pr. Okt.-Novbr. —119½ M, pr. Novbr.-Dezbr. 124—122¼ M. — Hafer loco 95—130 M, ost- und westpr. M, pommerscher und uckerm. 112—118 M, schlesischer 112—118 M, feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 119—128 M ab Bahn, pr. Septbr.-Oktbr. 95½—94¾ M, pr. Oktbr.-Novbr. 97¼—97 M, pr. Novbr.-Dezbr. 100⅞ M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 106—111 M, pr. August 103 M, pr. Septbr.-Oktbr. 103 M, pr. Okt.-Nov. 106 M bez. — Kartoffelmehl loco 17,75 M, pr. August 17,50 M, pr. Sept.-Oktbr. 17,40 M, pr. Oktbr.-Novbr. 17,40 M, pr. Novbr.-Dezbr. 17,40 M, pr. April-Mai 17,40 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,40 M, pr. August 17,40 M, pr. Sept.-Oktbr. 17,35 M, pr. Oktbr.-Novbr. 17,35 M, pr. Novbr.-Dezbr. 17,35 M, pr. Dez.-Jan. 17,35 M, pr. April-Mai 17,35 M. — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M, Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,50 bis 20,00 M, Nr. 00 24,00 bis 22,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75 bis 17,75 M, Nr. 0 u. 1 17,00—16,50 M, ff. Marken 18,90 M, pr. August 17,05—16,95 M, pr. Septbr.-Okt. 17,00—16,90 M, pr. Oktbr.-Novbr. 17,15—17,00 M, pr. Novbr.-Dezember 17,25—17,10 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,8 M, pr. Septbr.-Okt. 43,8 M, pr. Okt.-Novbr. 44,3 M, pr. Nov.-Dezbr. 44,7 M, pr. Dezbr.-Jan. 45,1 M, pr. April-Mai 46,3 M Br. — Petroleum pr. Septbr.-Oktbr. 21 M bez. — Spiritus loco ohne Faß 79—78,2 M, pr. August 82,0—76,2—78,7—77 M, pr. August-Septbr. 82,0—76,2—77,7—77 M, pr. Septbr.-Oktbr. 82,0—76,5—79 bis 77,5 M.

Magdeburg, 15. August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,30 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,00 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,30 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 27, gem. Melis I. mit Faß 25,50 M. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. August 12,62½ M bez. u. Br., pr. Septbr. 12,55 M bez. u. Br., pr. Oktbr.-Dezbr. 12,12½ M Gd., 12,15 M Br., pr. Januar-März 12,37½ M bez., 12,40 M Br. Stetig.

Viehmarkt.

Berlin, 15. August. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen zum Verkauf: 3135 Rinder, 10 727 Schweine, 2089 Kälber und 26 475 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich recht schleppend ab und hinterließ bedeutenden Ueberstand. Gute, schwere Kühe waren mangels Exports schwer los zu werden. Ia. 51—55, IIa. 45—50, IIIa. 36—43, IVa. 30—34 M pr. 100 ℔ Fleischgewicht. Schweine erzielten bei regem Export zwar dieselben Preise wie in voriger Woche, doch verlief das Geschäft auch hier langsam und der Markt wurde nicht geräumt. Bakonier waren nur in bester Qualität am Platze und wurden schnell ausverkauft. Ia. 45—46, IIa. 43—44, IIIa. 40—42 M pr. 100 ℔ mit 20 % Tara, Bakonier 44—45 M mit 50 ℔ Tara pr. Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich sehr flau. Gute und schwere Waare war sehr reichlich vertreten und der Markt wurde deshalb nicht ganz geräumt. Ia. 38—46, IIa. 28—36 ₰ pr. Pfund Fleischgewicht. — In Hammeln verlief das Geschäft etwas gedrückter als vor 8 Tagen, wenngleich die Preise unverändert blieben. In Magervieh war namentlich geringe Waare sehr schwer verkäuflich. Ia. 44—48, IIa. 34—42 ₰, Jährlinge bis 56 ₰ pr. Pfund Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16 August. Wind: WSW.
Angekommen: Pandora, Tait, Fraserburgh, Heringe. — Olga, Fierke, Grimsby, Kohlen.
Gesegelt: George Linck, Niemann, Bordeaux, Holz. — Miletus, Pedersen, Chatham, Holz.
Im Ankommen: 1 holl. Dampfer.

Plehnendorfer Canal-Liste.

15. August
Schiffsgefäße.
Stromab:
Siemund, Fischerbabke, 50 T. Raps, Döring, Danzig.
Kirsch, Neuteich, 45 T. Raps, Ordre, Danzig.
Holztransporte.
Stromab:
4 Traften Schwellen und Mauerlatten, Rußland-Warczawski, Siweck, Mentz, Krakauer Kampe, Hopps Paß.
2 Traften Schwellen, Stäbe, Sleepers, kief. Rundholz, Rußland-Eipmann und Liebschütz, Gohlke, Duske, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15. August. Wasserstand: minus 0,03 Meter. Wind: NW. Wetter: veränderlich, windig.

Stromauf:

Von Magdeburg, Berlin und Stettin nach Thorn: Luckow; Vester u. Umbreit, Oehne u. Willke, Andreä, Ulrich, Dommerich u. Co., Bartsch u. Schulze, Brandt, Garnison-Lazareth, Schindler u. Mützel, Christophe, Dittmar, Gebr. Brandt, Gerling, Schröder, Palkow u. Güntzel; Zucker, Thee, Graupen, Kerzen, Zinkweis, Chromgelb, gelbe Erde, Maschinentheile, Brodzucker, leere Fässer, Sago, Leim, Candis, Blau, Canehl, Cichorien, Stärke, Gewürz, Blau, Oel, Farin, Hirse, Graupe, Braunstein, Gries, Erbsen, Cichorien, Saat, Wäsche, Wagenfett, Zuckerwerk, Wein, leere Flaschen, Papier, Därme, Mineralwasser.

Von Danzig nach Thorn: Bohre; Gebr. Harder; Schleppdampfer „Danzig“ schleppt 2 Kähne.

Krüger; Schultz, Braune, Hoffmann, Danziger Zündwaarenfabrik, Lövenstein, Hasse, Gebr. Harder, Degner u. Ilgner, Schneider, Berneaud, Ganswindt, Rehan, Skonicki, Schröder, Rothenberg, Sontowski; Stärke, Wagenfett, Bandeisen, Mostrich, Lorbeerlaub, Sardinen, Reisgries, Düten, Zündhölzer, Tabak, Mandeln, Zinkblech, gewelltes Blech, Weißblech, Nägel, Heringe.

Schneider; Skonicki, Schröder, Danz. Zündwaarenfabrik, Hoffmann, Schmidt, v. Tadden, Thomas, Lepp, Grentzenberg, Harder, Degner u. Ilgner, Berneaud, Böhm u. Co., Käseberg, Brümmer u. Berg, Kleemann, Löwinsohn, Lindenberg; Sardinen, Sardellen, Chamottsteine, Steinkohlentheer, Papier, Zuckerwaaren, leere Kisten, Stärke, Colonialwaaren, Syrup, Candis, Wichse, Mandeln, Thran, Lack, Firniß, Mostrich, Düten, Hanf, Kartoffelmehl, Heringe, Klebemasse, Wagenfett, Petroleum, I-Eisen.

Stromab:

Zielinski, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Wierszbicki, Engelhardt, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Dühmert, Gehring, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 26 000 Kilogr. Feldsteine.
Müller, Busse, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Sakrocki, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Kalwaszynski, Busse, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
F. Kopszynski, Kleist, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
L. Kopszynski, Kleist, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Kuminski, Busse, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.
Wosikowski, Gehring, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Buchholz, Gehring, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Witt, Gehring, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Kähne, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
G. Witt, Gehring, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Wosikowski, Gehring, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Rottschalk, Anker, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Thorandt, Anker, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Salega, Salega, Ulanow, Thorn Verkauf, 1 Traft, 40 Mauerlatten, Holzborke.
Strahl, Anker, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 15. August.

Die heutige Börse wies wieder in ihrem gesammten Verlaufe im Wesentlichen feste Haltung auf. Die Course setzten auf speculativem Gebiet unverändert oder etwas besser ein und konnten sich weiterhin gut behaupten. Das Geschäft gewann auch heute im Allgemeinen keine grössere Ausdehnung, doch wurden einzelne Papiere recht lebhaft gehandelt. Aus Wien lagen keine Meldungen vor, so dass von dieser Seite jegliche geschäftliche Anregung fehlte. Der Kapitalsmarkt erwies sich sowohl für inländische solide Anlagen wie für fremde festen Zins tragende Papiere fest bei stillem Geschäft. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 1½ Proc. bez. u. G. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien behauptet und ruhig, Franzosen, Lombarden und Elbethalbahn waren fest und wenig lebhaft, Warschau-Wien ziemlich belebt und besser, Gotthardbahn behauptet. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen ruhig und ziemlich fest, ungarische Goldrente behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds fest und wie inländische Eisenbahnprioritäten ruhig. Bankactien fester. Industriepapiere fest und ruhig. Montanwerthe belebt und schliesslich fester. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	103,10
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,90
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,60
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	98,00
Pommersche Pfandbr.	3½	98,70
do. do.	4	—
Posenscheneue do.	4	102,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,10
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,70
do. Silber-Rente	4⅕	67,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	102,20
do. Papierrente	5	71,00
do. Goldrente	4	81,70
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,60
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,00
do. do. Anl. 1871	5	94,50
do. do. Anl. 1872	5	94,50
do. do. Anl. 1873	5	—
do. do. Anl. 1875	4½	89,30
do. do. Anl. 1877	5	98,65
do. do. Anl. 1880	4	80,65
do. Rente 1883	6	107,00
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	94,05
do. Rente 1884	5	88,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,65
do. III. Orient-Anl.	5	54,45
do. Stiegl. 5. Anl.	5	57,25
do. do. 6. Anl.	5	88,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	86,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,80
Italienische Rente	5	97,30
Rumänische Anleihe	8	106,90
do. do.	6	105,60
do. v. 1881	5	101,60
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,60
II. u. IV. Em.	5	109,25
II. Em.	4½	106,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,4
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,90
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4½	112,25
do. do. do. do.	4	102,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	5	111,70
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	105,10
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,30
Stett. Nat.-Hypoth.	5	104,00
do. do.	4½	105,70
do. do.	4	101,75
Poln. landschaftl.	5	56,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,30
Russ. Central- do.	5	80,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,25
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,20
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,30
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,00
Oester. Loose 1854	4	111,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,40
do. Loose v. 1860	5	113,60
do. do. 1864	—	272,00
Oldenburger Loose	3	156,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,50
RaabGraz. 100T. Loose	4	96,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	148,00
do. do. v. 1866	5	139,00
Ung. Loose	—	213,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	48,60	1⅙
Berl.-Dresd.	23,50	4
Mainz-Ludwigshafen	97,40	3½
Marienbg.-MlawkaSt-A	44,90	—
do. do. St.-Pr.	106,50	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	61,60	—
do. St.-Pr.	104,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	48,00	—
do. St.-A.	106,00	3¼
Stargard-Posen	105,75	4½
Weimar-Gera gar.	26,00	—
do. St.-Pr.	86,00	2⅝
Galizier	86,25	—
Gotthardbahn	—	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,10	—
Lüttich-Limburg	7,60	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3⅛
† do. Nordwestbahn	358,50	4
do. Lit. B.	369,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,00	—
†Russ. Staatsbahnen	120,30	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	134,75	—
Warschau-Wien	253,90	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,90
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,80
do. do. Gold Pr.	5	103,60
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,30
do. Elbthalb.	5	84,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	287,20
†Südösterr. 5% Obl.	5	99,90
†Ungar. Nordostbahn	5	79,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,40
Brest-Grajewo	5	87,75
†Charkow-Azow rtl.	5	95,25
†Kursk-Charkow	5	94,75
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	91,40
†Mosko-Smolensk	5	94,00
Rybinsk-Bologoye	5	85,50
†Rjäsan-Koslow	4	89,50
†Warschau-Terespol	5	94,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	126,00	4⅙
Berliner Handelsges.	157,10	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,10	4⅙
Bremer Bank	98,50	2⅙
Bresl. Discontobank	92,70	5
Danziger Privatbank	139,90	10
Darmstädter Bank	138,40	7
Deutsche Genoss.-B.	133,75	6⅙
Deutsche Bank	165,10	—
Deutsche Eff. u. W.	118,25	8
Deutsche Reichsbank	136,60	5,28
Deutsche Hypoth.-B.	102,10	5
Disconto-Command.	195,40	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,30	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,75	6⅙
Hannöversche Bank	115,10	5
Königsb. Ver.-Bank	107,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,00	4⅙
Meininger Hypoth.-B.	95,70	4⅙
Norddeutsche Bank	143,75	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	59,00	—
Posener Prov.-Bank	114,30	5⅙
Preuss. Boden-Credit.	110,00	5⅙
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,50	—
Schaffhaus. Bankver.	91,50	4
Schles. Bankverein	109,50	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,70	6
Actien der Colonia	7995	60⅙
Leipz. Feuer-Vers.	15750	—
Bauverein Passage	64,60	2⅙
Deutsche Baugés.	96,00	—
A. B. Omnibusges.	162,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	270,20	11⅙
Berl. Pappen-Fabrik	92,40	—
Wilhelmshütte	106,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	43,40	—
Danziger Oelmühle	115,50	—
do. Prioritäts-Act.	114,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	85,70	—
Stolberg, Zink	34,10	—
do. St.-Pr.	106,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 15. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,40
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	3	20,415
do.	3 Mon.	3	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	162,00
do.	2 Mon.	4	161,30
Petersburg	3 Wch.	5	177,75
do.	3 Mon.	5	176,75
Warschau	8 Tg.	5	178,40

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,415
Franz. Banknoten	80,70
Oesterreich. Banknoten	162,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,50

Meteorologische Depesche vom 16. August.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	755	SSO	2	bedeckt	14	
Aberdeen	756	S	1	wolkig	13	
Christiansund	754	OSO	1	bedeckt	11	
Kopenhagen	759	WSW	3	bedeckt	13	
Stockholm	753	WSW	2	wolkig	13	
Haparanda	750	still	—	bedeckt	14	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	755	W	1	wolkig	14	
Cork, Queenstown	756	OSO	1	halb bed.	26	
Brest	756	NO	3	Dunst	18	
Helder	758	N	1	bedeckt	14	
Sylt	759	SSW	1	bedeckt	13	
Hamburg	759	OSO	2	wolkig	12	1)
Swinemünde	761	S	2	wolkenlos	14	2)
Neufahrwasser	761	WSW	1	bedeckt	14	
Memel	759	W	5	bedeckt	15	3)
Paris	755	still	—	Regen	13	
Münster	758	NNO	3	bedeckt	12	
Karlsruhe	757	SW	2	Regen	16	
Wiesbaden	757	still	—	bedeckt	16	
München	760	SO	3	halb bed.	17	
Chemnitz	769	O	1	heiter	14	4)
Berlin	761	OSO	2	heiter	14	
Wien	761	still	—	wolkenlos	11	
Breslau	762	OSO	3	bedeckt	11	
Ile d'Aix	757	SW	4	halb bed.	19	
Nizza	760	O	1	wolkenlos	21	
Triest	761	still	—	wolkenlos	25	

1) Thau. 2) Thau. 3) Nachm. Regenböen. 4) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei im Allgemeinen sehr gleichmäßiger Luftdruckvertheilung liegt heute der hohe Luftdruck über Ostdeutschland und Oesterreich-Ungarn, während über Westeuropa das Barometer stark gefallen ist und eine flache Depression unter 755 Mm. sich über Nordfrankreich zeigt. Mit Ausnahme des südwestlichen Deutschlands, wo Trübung und Regen eingetreten ist, herrscht ziemlich heiteres trockenes, jedoch fortdauernd kühles Wetter über Centraleuropa. An der deutschen Küste fiel gestern stellenweise Regen. Altkirch meldet heute Morgen Gewitter. Obere Wolken ziehen an der dänischen Küste aus westlicher Richtung, über Hannover aus Südost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
15	4	757,7	16,4	W., steif weh. m. Regenb.
16	8	759,9	14,4	W., mässig, bewölkt.
	12	760,0	17,6	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Vorläufige Anzeige.

Zu den bevorstehenden jüdischen hohen Festtagen findet in dem Saale des Gewerbehauses Gottesdienst statt, zu welchem die Eintrittskarten 8 Tage vorher unentgeltlich in Empfang genommen werden können bei (4984

Daniel Alter.

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut
Danzig, den 16. August 1887.
Dr. Kohtz und Frau.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an (4988

Siegfried Anders
u. Frau **Franziska**, geb. **Grün**
Berlin, 14. August 1887.

Martha Klaassen,
Eugen Margull,
Verlobte. (4966
Mareese. Kamiontken.

Heute, Morgens 1 Uhr, verschied nach 14tägigem Krankenlager unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester u. Tante (4978

Wilhelmine Amalie Claus.
geb. Transchel,
in ihrem 86. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittend zeigen Solches an
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Danzig, den 16. August 1887.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Sirius", Capt. **Boström**, auf der Reise von Petersburg nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 17. August cr.,
Vorm. 9½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43 anberaumt. (5015
Danzig, den 16. August 1887.
Königl. Amtsgericht X.



Dampfer Bromberg,

Capt. Wuttkowski,
ladet nach
Schwetz, Culm und Bromberg.
Güter-Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz,
4997) Schäferei 12.



Dampfer „Alice",

Capt. Carl Schubert, ladet nach
Thorn u. Wloclawek
in der Stadt und Neufahrwasser.
Güter-Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz,
4993) Schäferei 12.

Die Loose 1. Klasse 177. Königl. Lotterie

werden — gegen Vorzeigung der bezüglichen Loose 4. Klasse 176. Lotterie —
vom 15. August ab
an die bisherigen Spieler ausgegeben. (4890

B. Kabus,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose à ℳ 3,50. (5010
Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie, à ℳ 1,**
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie à ℳ 1.**
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie à ℳ 2,10** bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Musikschule

von
Gustav Jankewitz,
Heilige Geistgasse Nr. 78.

Honorar monatlich 5 ℳ. Annahme neuer Schüler (auch Anfänger) für Klavier-, Violin-, Cello- u. Orgelspiel sowie für Solo-Gesang Montag, den 1. August. Nachm. v. 2—4 Uhr.

G. Jankewitz,
4969) Director.

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren und Damen unter Garantie des Erfolges.
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Feinsten Werder-Leckhonig,

in ¹/₁ und ½ Pfund-Gläsern empfiehlt (4976
Oscar Unrau,
Kohlenmarkt 6.

In meinem Pianoforte-Magazin stehen Pianinos ausnahmsweise billig zum Verkauf. (4653
Constantin Ziemssen,
Langenmarkt 1, erste Etage.

Seinen vielen Freunden und Schülern zeigen wir hiermit an, daß am 14. cr. Morgens unser seit Mich. 1873 pensionirter College

Herr Prof. Dr. Friedrich Gronau

83 Jahre alt, im Hause seiner Tochter in Oels sanft entschlafen ist.

Allen, die den Verstorbenen gekannt haben, wird er theuer und lieb gewesen sein durch die seltene Güte und Lauterkeit seines Characters, von uns insbesondere, seinen alten Collegen, wurde er hochgeachtet wegen seines idealen Strebens, seiner unermüdlichen Arbeit in seiner Wissenschaft und an der Heranbildung und Erziehung seiner Schüler.

Sein Andenken wird an unserer Anstalt, der er 43 Jahre als Lehrer angehört hat, unvergänglich sein.

Danzig, 16. August 1887.

Director und Collegium des Realgymnasiums zu St. Johann.

Circus G. Schumann.

Mittwoch, den 17. August, Abends 7½ Uhr:

Große Extra-Vorstellung.

Von dem aus 14 Nummern bestehenden Programm wird besonders hervorgehoben:

4 arabische Rapphengste, vorgeführt von Herrn Ernst Schumann. Die **doppelte hohe Schule**, geritten von Fräul. **Martha** und **Max Schumann.** Springfahrschule, geritten von Fräul. **Adele Schumann** Auftreten der Reitkünstlerin Miß **Victoria Baptista.** Auftreten der Reitkünstler **Joe Hodgini, Victor Bedini** und **Neiwitt** 2c. 2c.

Alles Nähere Plakate und Austragzettel.

Donnerstag, den 18. August, Abends 7½ Uhr,
Grosse Vorstellung.
Hochachtungsvoll
G. Schumann, Director.

Zur Beobachtung der

Sonnenfinsterniss

am 19. August
empfehle ich mein großes Lager
Fernrohre, Krimmstecher, Marinegläser,
beste Fabrikate zu billigsten Preisen,
sowie
dunkelfarbige Sonnen-Gläser,
ein Stück 30 ₰,
sowohl mit als auch ohne Fernrohr zu benutzen.

Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2. (5012
Spezial-Abtheilung für optische Artikel.



Zur Beobachtung der

Sonnen-Finsterniß

geeignete Operngläser mit Blendung verleiht

Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, Ecke Matzkauschegasse.

Münchener Pschorr-Bräu,

König der Bairischen Biere.

General-Depot für Ost- u. Westpreußen.

Heute empfing neue Sendung in ganz außergewöhnlich feiner Qualität.

Danzig, den 16. August 1887. **Edmund Einbrodt.**

Original-Gebinde von 8½ Ltr. an.

Tricot-Taillen,

die größte Auswahl am Platze, empfiehlt zu den billigsten Preisen (2771

W. J. Hallauer, Langgasse 36,
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

Eiserne Träger,
gusseiserne Säulen
offerirt billigst
F. Plagemann,
Hundegasse 109. Langgasse 31. (1911

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (1947
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen
Preiscourant gratis und franco.

Nuss-Liqueur,
hochfeine Qualität à Flasche 1 ℳ. empfiehlt (2299
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Gummiwaaren jeglicher Art empfiehlt u. versendet
E. Kröning, Magdeburg.
Katalog gegen Porto gratis. (5980

Die Essig-Sprit-Fabrik
von
L. Matzko Nachf.,
Danzig, Altst. Graben 28,
empfiehlt Essig, Essig-Sprit, Einmache-Essig u. Bieressig in guter u. haltbarer Waare.
(3009

Politur-reinigung!

Das **Beste** Möbel stets blank zu erhalten und selbst alten völlig blind gewordenen Möbeln nach ein- bis zweimaligem Gebrauch den Glanz eines neuen Stückes wiederzugeben.

Nur echt zu haben im
Möbel-Magazin
von
S. Eifert,
Langgasse 24.
Alleinverkauf für Ost- u. Westpreußen.
1 Flasche 1 ℳ., 5 Fl. 4,75 ℳ., 10 Fl 9 ℳ. Nach außerhalb unter Nachnahme des Betrages.

Die ersten
1887er Havanna

sind eingetroffen und kann ich La Cosecha pr. 100 ℳ. 10 auf's Beste empfehlen. Leicht, vorzügliches Aroma, guter Brand. (4911

A. Meyer,
Jopen- u. Ziegengassen-Ecke 58.

Beste Steinkohlen

für den Hausbedarf, offerire ex Schiff billigst.

Ernst Riemeck,
Burgstraße 14/16. (4982

Hectographen-Masse,

pro Pfund 1,50 ℳ., äußerst ergiebig und dauerhaft, bei hiesigen Behörden im Gebrauch, empfiehlt **G. Uthicke,** Danziger Stadt-Drogerie, vormals St Marien-Drogerie, 1. Damm 12.

Bestellungen auf
Original Probsteier Saatroggen
nimmt an (4970
Otto Schwartz, Danzig.

Riesenspörgel

(Knörich), echte russ. Saat, dir. bezog., empf sich in Raps- u. Roggenstopp. zur Aussaat als bestes Milchfutter à ℳ. 9 pr. Ctr. (4959
W. Wirthschaft, Danzig.

Eine Besitzung

von 14 Hufen culm., vollständig neue Gebäude, ist wegen Krankheit des Besitzers für einen sehr soliden Preis zu verkaufen. (4964
Näheres durch
A. Grau,
Pr. Holland.

Ein altes Bäckereigrundstück, auf der Rechtstadt belegen, in gutem Betriebe und in sehr gutem Zustande ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Adressen u. Nr. 4992 an die Exped. d. Ztg.

Eine kl. Bäckerei wird vom 1. Oct. zu pachten gesucht. Gefl. Adr. u. 4999 in d. Exp. d. Ztg.

Zwei gut erhaltene **Repositorien** aus einem Damen-Confectionsgeschäft sind billig zu verkaufen Frauengasse Nr. 36 beim Konkursverwalter **R. Block.**

Den wohlerhaltenen **Concertflügel** meines verstorbenen Mannes des Königl. Musikdirectors Herrn **F. W. Markull** (Fabrik Schiedmayer und Söhne, Stuttgart), bin ich willens zu verkaufen. Besichtigung in den Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr.
E. Markull, Hundegasse No. 122 III.

Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I.

Zu verkaufen:
1 deutsche, w. u. br. gefl. flockhaarige Hühnerhündin,
1 br. abgef. engl. Hühnerhündin,
1 w. u. br. gefl. engl. Pointerhündin,
1 br. j. dress., aber nicht abgef. Hund,
1 schw. Pointer, im 2 Felde, hasenrein,
bei **Fritz Conrad,** Grenzdorf bei Gr. Trampken. (4974

Eine Verkäuferin,

welche über ihre Thätigkeit in der Confections-Branche gute Empfehlungen besitzt, findet Stellung bei

Mathilde Tauch,
Langgasse 28. (5009

Für ein hiesiges Assekuranz-Geschäft wird zum 1. October ein
Lehrling
gegen monatliche Remuneration gesucht.
Adressen unter Nr. 5000 an die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Für grössere Hôtels
empfehle junge **Zimmerkellner** mit guten Referenzen. (5003
Rudolf Braun, Breitgasse 127.

Einen j. verh. **Meier** (Schweizer) d. mit sämmtl Maschinen die zur Meierei geh. vertr. ist, m. g. A. empf.
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Ein kr. Mädchen welches unentgeltl. die Meierei erl. will melde sich.
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Einen der besten herrschaftl. Bedienten (j. verh.) mit nur vorz. mehrjähr. Zeugn. empf. v. 2. Oct **J. Hardegen.**

Ein ordentlicher nüchterner Tischler, der auch Mühlenarbeit versteht und Modelltischler ist, sucht nach außerhalb Beschäftigung. Adressen u. Nr. 4945 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Verh. und unverh. Inspectoren, Hofmeister u. Stellmacher, sowie Kutscher mit g. Zeugn., Hausdiener, Hausknechte u. Jung. f. Land empf.
Probl, Langgarten 63 I. (4924

Wirthinnen für die Stadt, sowie Kindergärtnerinnen (anspruchsl. Mädchen) Kinderfrauen f. Stadt und Land empfiehlt von sofort od. später
Probl, Langgarten 63 I.

Die Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse

zu Danzig, Hundegasse 106/107,

zahlt für **Baar-Depositen**
auf Conto A. 2% Zinsen jährlich, frei von allen Spesen,
beleiht **gute Effecten,**
besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 30 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Für mein **Materialwaaren- und Schankgeschäft** suche ich pr. 1. October cr. einen mit guten Zeugnissen versehenen **tüchtigen jungen Mann.**

G. Harder,
4981) Ohra.

Für mein Cigarren- und Tabak-Geschäft suche ich per Oktober einen
Lehrling.
Danzig.
Johann Wiens Nachf.

Ein unverheiratheter älterer
Wirthschaftsbeamter

findet sofort Stellung in **Zalensee** bei **Seefeld.** Persönliche Vorstellung erforderlich. Gehalt bis 300 Mark.

Eine gr. Auswahl recht gut ausgeb.
Materialisten
empf. den Herren Kaufleuten angeleg.
4903) **G. Schulz,** Fleischergasse 5.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung sucht per sofort oder 1. Oktober in einem hiesigen größeren Comtoir Stellung als
Lehrling.
Adressen unter 4950 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,

der 2 Jahre für ein hiesiges Colonialwaaren-Engros-Geschäft die Stadt u. Umgegend besucht, sowie Westpreußen und Posen bereist hat, sucht per ersten Oktober cr. anderweitig Stellung.

Offerten erbeten unter Nr. 4813 in der Expedition d. Zeitung.

Eine Wittwe möchte vom 1. October bei einem Herrn die Führung der Wirthschaft übernehmen, wäre auch gern bereit, die Erziehung der Kinder zu leiten. Adr. u. Nr. 4857 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Stelle als Lehrling

im Eisenwaaren-Geschäft
sucht behufs Vollendung seiner Lehrzeit ein junger Mann und erbittet gefällige Adressen unter Nr. 4994 durch die Exped. d. Ztg.

Seebad Brösen

Einige größere wie kleinere neu decorirte Wohnungen, mit und ohne Küche, sind noch zu vermiethen.
Zimmer für Passanten stets bereit.
Küchenbedarf zu Marktpreisen.
W. Pistorius Erben.

Hundegasse 105 ist die dritte Etage, bestehend in 7 Zimmern, Küche, Boden, Keller zum ersten October zu vermiethen. Besichtigung 11—2 Uhr. (4892

Heumarkt 5

ist eine **Wohnung,** bestehend aus 7—8 Stuben u. eigenem Garten, z. Oct zu verm. Besichtigung von 12—2 Uhr.

Hausthor Nr. 3 ist eine kleine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus dreifenstrigem Vorderzimmer, kleinem Hinterzimmer, Entree, Küche u. Zubehör zum 1. October a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr.

Langgasse 42

sind preiswerth zu vermiethen:
Die erste Etage zum Bureau oder Geschäftslokal sehr passend,
Die zweite Etage, Badeeinrichtung und sonstiges Zubehör.

Fleischergasse Nr. 55

eine Treppe, herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer, Balcon u. Zubehör, zu verm. Besichtigung Vorm. 11—1 Uhr.

Frauengasse 6 ist ein **Comtoir** und ein **Lagerkeller,** zusammen auch getrennt. zu vermiethen. (2300

Ein **Restaurant oder Speiselokal** wird von sofort oder 1. October gesucht. Näheres **St. Katharinenkirchensteig 7** parterre. (4980

Zoppot, Winterwohnung.

Im **Postgebäude** ist eine herrschaftliche **Wohnung** vom 1. October cr. zu vermiethen. (4962

Gr. Schwalbeng. 14,

in dem neuerbauten Hause, sind Wohnungen zu vermiethen. (4961

Hundegasse 91 ist ein Comtoir, auf Wunsch auch ein möbl. Zimm., zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte
Laden
Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (1931

Langgasse

und Portechaisengasse-Ecke ist von sofort ein Ladenlokal mit Gaseinrichtung zu vermiethen. Näheres **Langgasse 66** im Laden.

Die zweite Etage, Altstädt. Graben Nr. 5/6, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör ist zum 1. October zu vermiethen. Besichtigung 9—12 Uhr Vorm.
4995) **M. A. Hasse.**

Eine herrschaftliche Wohnung ist **Langgasse 71** zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Langgarten 43 ist eine herrschaftliche Wohnung mit Badeeinrichtung, sämmtlichem Zubehör und Eintritt in den Garten zu vermiethen. Besichtig. von 10—12 Vor- u. 4—6 Uhr Nachm.

---

4. Damm 6 ist die 1. Et. v. 5 Stuben z. Oct. z. verm. Näh. von 11—1 im Comtoir.

Winterplatz 12/13 ist die 1. Etage, best aus 5 Zimmern, Balkon, Mädchenstube, Waschküche u. Trockenboden zum 1. Oct. zu vermiethen. Näheres **Ankerschmiedegasse 18.**

Langgasse 77

eine herrschaftl Wohnung v. sofort zu vermieth. Näh. Brodbänkengasse 11, II.

Brodbänkengasse 11 sind 2 Wohn. zu verm. 1 v. sof. Näh. das. 2 Tr.

Eine herrschaftl. Wohnung, 4 geräumige Zimmer mit schöner Aussicht u. allem Zubehör u groß. Garten ist zu vermiethen. Näheres Olivaerthor Nr. 18 von 11—2 Uhr.

Ein schönes Zimmer, möblirt, sofort zu vermiethen Olivaerthor 18. Näh. zw. 11—2 Uhr. (5006

Schweizer Diorama.

Apollo-Saal, Hotel du Nord.
Vom 15. bis inclusive 18. August.

Die Schweiz in ihrer ganzen Pracht.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT
unter Leitung des Herrn **Wolff,** bei ungünstigem Wetter **Concert** im **Saal.** Entree à Person 10 ₰.
Anfang Wochentags 6½ Uhr, Sonntags 4 Uhr, Ende 10½ Uhr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Von Mittwoch, den 17. d. Mts.
jeden Abend ohne Ausnahme
Concert
von der Graudenzer Stadtkapelle.
Anfang und Entree wie gewöhnlich.
Programm an der Kasse.
Um zahlreichen Besuch bittet (4943
Theodor Unger, Musik-Director.

Sommer-Theater

in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: **Heinrich Rosé.**
Mittwoch, den 17. August. **Königs-Lieutenant.** Lustspiel in 4 Acten von C. Gutzkow.

Wilhelm-Theater.

Täglich:
Grosse Künstler-Vorstellung.
Debüt der deutsch-dänischen Costüm-Soubrette Frl. **A. Thomsen.**
Man beachte die affichirten Programms.
Kassenöffnung 7 Uhr, Anf. 7½ Uhr.
Die Direction.

Heute sind meine Lokalitäten eines Vereinsfestes wegen geschlossen.
Ohra zur Ostbahn.
H. Mathesius.

Die geehrten Herren Prediger und Gemeinde-Kirchenräthe werden hiermit innigst gebeten, Herrn Organisten Jankewitz vollständig mit dem Amte der großen Orgel zu betrauen. Die prachtvoll und erbauenden Vor- und Nachspiele desselben veranlassen uns zu dieser Bitte.
Die St. Marien-Gemeinde.

Eugen Bieber,
Uhren- und Ketten-Lager 2c.
Reparaturwerkstätte Breitgasse 74.
Nähe des Krahnthores. (4352

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.